

Polizeiliche Kriminalstatistik

PD Flensburg 2020



Polizeiliche Kriminalstatistik
PD Flensburg
2020

INHALT

Inhalt

7	1	Allgemeine Angaben und Erläuterungen
8	1.1	Polizeidirektion Flensburg
8	1.2	Grundsätzliches zur Polizeilichen Kriminalstatistik
9	1.3	Entwicklung in der Polizeidirektion Flensburg
11	2	Entwicklungen in der Stadt Flensburg
19	3	Entwicklungen im Kreis Schleswig-Flensburg
27	4	Entwicklungen im Kreis Nordfriesland
35	5	Tatverdächtige
36	5.1	Tatverdächtige
38	5.2	Tatverdächtige Zuwanderer unter 21 Jahren
41	6	Opferzahlen

Vorwort des Behördenleiters

Der Kriminalitätsjahresbericht 2020 der Polizeidirektion Flensburg gibt Ihnen einen Einblick über die polizeilich registrierten Straftaten in den Kreisen Nordfriesland, Schleswig-Flensburg und der Stadt Flensburg im vergangenen Jahr.

Die Anzahl der Straftaten im Bereich der Polizeidirektion Flensburg ist nahezu identisch mit der des Vorjahres. Es wurden 26.211 Straftaten erfasst. Das sind 0,7 % mehr Taten als im Vorjahr. Die Aufklärungsquote konnte dabei um 3,5 % gesteigert werden. Mit 61,4 % ist dies die höchste Aufklärungsquote seit Bestehen der Polizeidirektion Flensburg.

Stellt man die Anzahl der Delikte ins Verhältnis zur Einwohnerzahl in unserem Direktionsbereich, so entsteht eine Vergleichbarkeit mit anderen Städten und Landkreisen. In einem solchen Landesvergleich schneiden wir in unseren drei Zuständigkeitsbereiche der Polizeidirektion sehr gut ab. Die Häufigkeitszahlen (Anzahl der bekannt gewordenen Straftaten pro 100.000 Einwohner) der Kreise Schleswig-Flensburg (4.667) und Nordfriesland (5.088) liegen deutlich unter dem Wert des Landes Schleswig-Holstein (5.990). Die kreisfreie Stadt Flensburg liegt naturgemäß als Oberzentrum über dem Durchschnitt. Die Häufigkeitszahl ist hier allerdings um 3,5 % auf 9.294 gesunken (- 334). Flensburg hat unter den kreisfreien Städten die zweitniedrigste Häufigkeitszahl.

Fakt ist, dass es sich in der Zuständigkeit der Polizeidirektion Flensburg sicher leben lässt. Die Wahrscheinlichkeit Opfer einer Straftat zu werden, ist geringer als in anderen Regionen. Die Aufklärungsquote ist erfreulich hoch. Generell ist zu sagen, dass die Aufklärungsquote bei schweren Delikten häufig bei 90 %, bei den Kapitaldelikten sogar bei 100 % liegt.

In Flensburg sind die Fallzahlen (8.380) um 237 Fälle leicht gesunken. Die Aufklärungsquote ist auf 63 % angestiegen und somit die höchste seit zehn Jahren! Insbesondere die Aufklärungsquote der Wohnungseinbrüche von fast 35 % ist hervorzuheben. Der Landesdurchschnitt liegt hier bei 14,5 %.

Im Kreis Schleswig-Flensburg sind die Zahlen (9.387) leicht angestiegen (+ 257). Sie liegen damit auf dem Niveau von 2018 und reihen sich in den stabilen Trend der letzten Jahre ein. Die Aufklärungsquote ist erneut sehr hoch und mit 63 % die zweithöchste seit zehn Jahren. Die Wohnungseinbrüche sind deutlich zurückgegangen. Es wurden 134 weniger Einbrüche begangen, als im Vorjahr. Die Rohheitsdelikte sind im Kreisgebiet ebenfalls zurückgegangen, insbesondere gefährliche Körperverletzungen sind deutlich rückläufig (- 34 Taten).

Im Kreis Nordfriesland sind die Zahlen (8.444) um 167 registrierte Straftaten leicht angestiegen. Nach 2019 ist es aber der zweitniedrigste Stand seit zehn Jahren. Die Aufklärungsquote ist gestiegen und liegt bei 57,7 %. Signifikante Veränderungen zu den Vorjahren lassen sich in Nordfriesland nicht feststellen.

Insgesamt spiegelt die Kriminalstatistik 2020 den stabilen und rückläufigen Trend der letzten Jahre wider. Größere Auswirkungen der „Corona-Pandemie“ auf die Anzahl registrierter Straftaten lassen sich in unserem Direktionsbereich in nur wenigen Deliktsbereichen feststellen.

Wir bedanken uns bei allen, die uns bei unserer Arbeit und mit wertvollen Hinweisen unterstützen!

Auf den nachfolgenden Seiten erhalten Sie eine Übersicht der wesentlichen Deliktsfelder und ihrer Langzeitentwicklung in den verschiedenen Bereichen unserer Direktion.

Olaf Schulz
Leiter der Polizeidirektion Flensburg

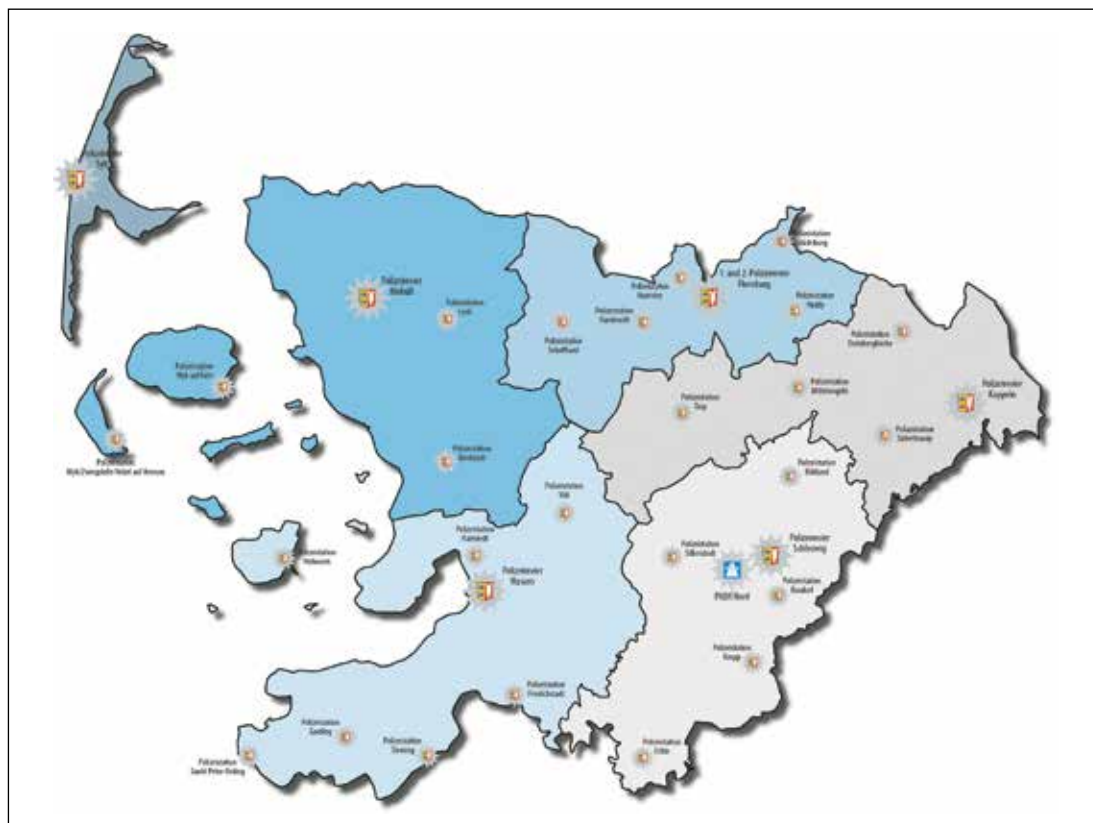


Allgemeine Angaben
und Erläuterungen

1.1 Polizeidirektion Flensburg

2020 betreute die Polizeidirektion Flensburg 457.271 Einwohner auf einer Fläche von 4.176 Quadratkilometern zwischen Nord- und Ostsee. Sie ist zuständig für den Bereich der Stadt Flensburg, den Kreis Schleswig-Flensburg und den Kreis Nordfriesland sowie Teile der Autobahn A 7 von der dänischen Grenze bis zum „Rendsburger Kreuz“. Zuletzt zählte die Tourismusbranche jährlich über 12 Millionen Übernachtungen¹.

Die folgende Grafik zeigt die verschiedenen Revierbereiche mit ihren Polizeistationen:



1.2 Grundsätzliches zur Polizeilichen Kriminalstatistik

Die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) ist ein Hilfsmittel zur Beobachtung von Kriminalität. Sie gibt einen Überblick über die bei der Polizeidirektion Flensburg registrierten Straftaten und ermittelten Tatverdächtigen. Sie dient der Beobachtung der Kriminalität hinsichtlich einzelner Deliktsarten, des Umfangs und der Zusammensetzung der Tatverdächtigen sowie von Veränderungen im Kriminalitätsgeschehen. Weiter können daraus Erkenntnisse für die vorbeugende und verfolgende Kriminalitätsbekämpfung abgeleitet werden. Die PKS ist auch, aber nicht ausschließlich, Grundlage für organisatorische Planungen und Entscheidungen. Sie kann als relativ sichere Zahlengrundlage für kriminologische und soziologische Forschungen und als Entscheidungshilfe bei kriminalpolitischen Maßnahmen mit herangezogen werden.

¹ Quelle: Statistikamt Nord (2019)

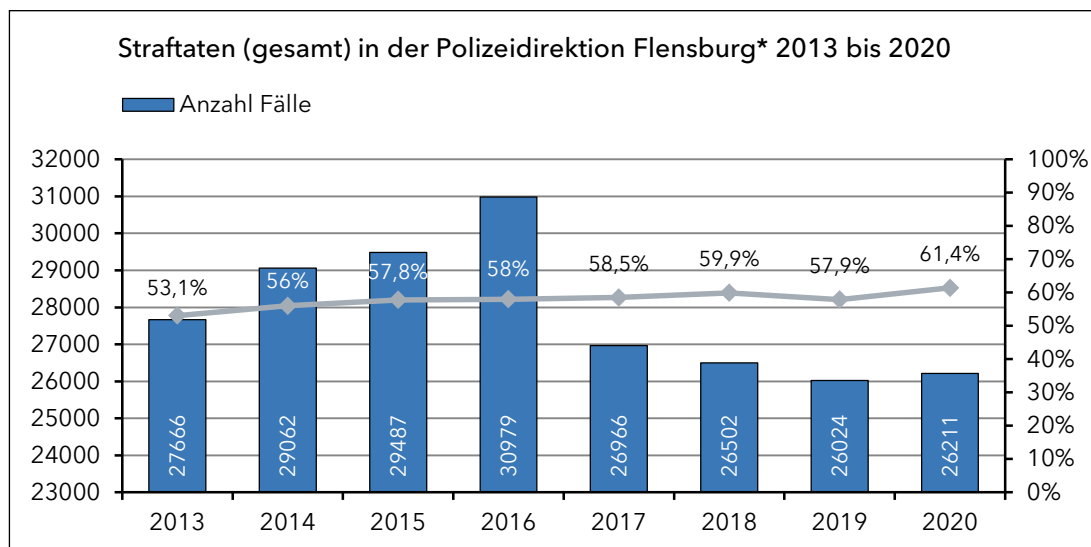
Die Aussagekraft der PKS wird jedoch durch folgende Faktoren begrenzt:

Die Aussagekraft der PKS wird besonders dadurch eingeschränkt, dass der Polizei lediglich ein Teil der begangenen Straftaten bekannt wird (Hellfeld). Der Umfang des nicht bekannten Teiles (des Dunkelfeldes) hängt von der Art des Deliktes ab und kann sich unter dem Einfluss variabler Faktoren (z.B. Anzeigebereitschaft der Bevölkerung, Intensität der Kriminalitätsbekämpfung) auch im Zeitablauf ändern. Es kann daher nicht von einer feststehenden Relation zwischen tatsächlich begangenen und statistisch erfassten Straftaten ausgegangen werden. Die PKS bietet somit kein getreues Spiegelbild der Kriminalitätswirklichkeit, sondern eine je nach Deliktsart mehr oder weniger starke Annäherung an die Realität.

Dennoch ist sie für Legislative, Exekutive und Wissenschaft ein unentbehrliches Hilfsmittel, um Erkenntnisse über die Häufigkeit der erfassten Straftaten sowie über Formen und Entwicklungstendenzen der Kriminalität für die vorangehend umschriebenen Zielsetzungen zu gewinnen. Auch die Aktualität der PKS wird durch Straftaten mit langer Ermittlungsdauer gemindert (z. B. Wirtschaftskriminalität). Eine Erfassung der Straftat erfolgt erst nach Abschluss der polizeilichen Ermittlungen. Verkehrsdelikte werden in der PKS nicht erfasst.

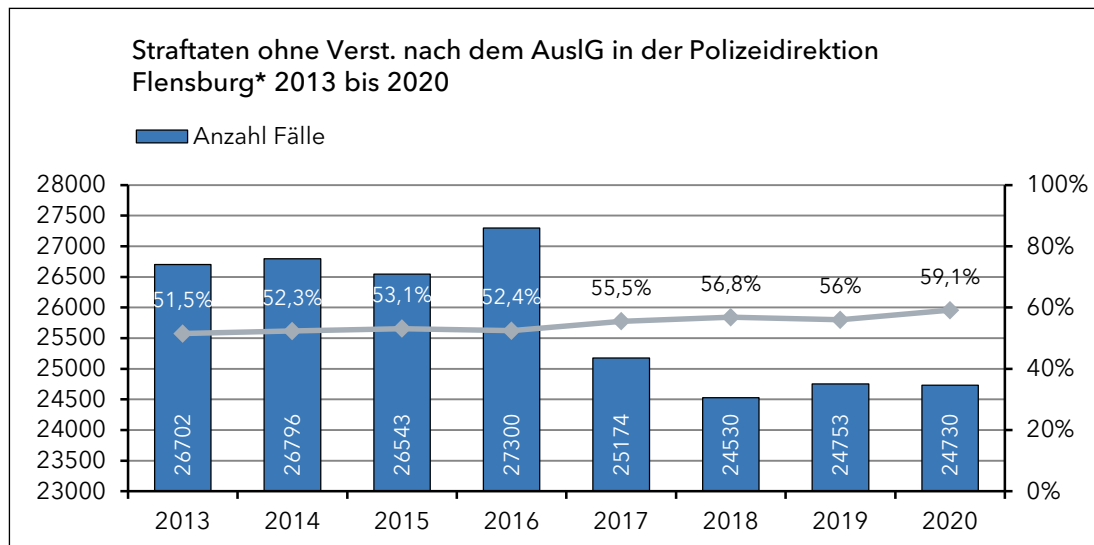
1.3 Entwicklung in der Polizeidirektion Flensburg

Die Anzahl der registrierten Straftaten in der Polizeidirektion Flensburg bewegt sich seit Jahren auf gleichbleibendem niedrigem Niveau. Ein Anstieg der Gesamtzahlen wurde nur in den Jahren 2014-2016 verzeichnet. Hierbei ist die Vielzahl der geflüchteten und im Land aufgenommenen Personen zu berücksichtigen. Jeder Verstoß gegen aufenthaltsrechtliche Bestimmungen wird als Straftat in der Kriminalstatistik erfasst. Rechnet man diese Taten, die nahezu keine Auswirkungen auf die Bevölkerung haben, aus der Gesamterfassung heraus, ist 2020 ein leichter Rückgang der Straftaten zu verzeichnen. Die Aufklärungsquote bleibt kontinuierlich hoch und ist in diesem Jahr mit 61,4 % sogar die höchste seit 2013.



* Die Polizeidirektion Flensburg in ihrer jetzigen Zuständigkeit gibt es erst seit 2013.

1 | ALLEGMENE ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN



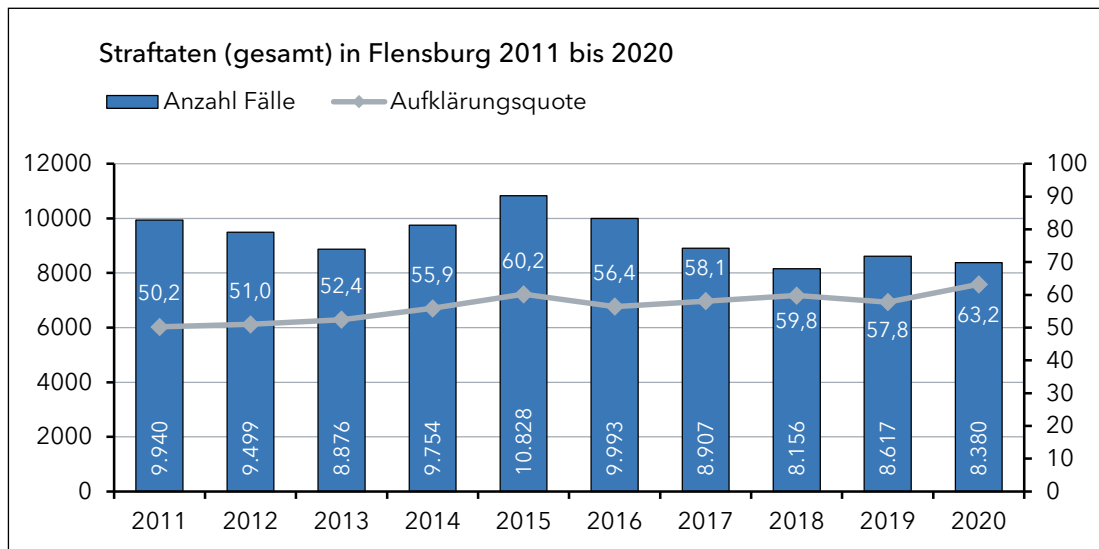
* Die Polizeidirektion Flensburg in ihrer jetzigen Zuständigkeit gibt es erst seit 2013.

Auf den nachfolgenden Seiten erhalten Sie eine Übersicht der wesentlichen Deliktsfelder und ihrer Langzeitentwicklung in der Stadt Flensburg, dem Kreis Schleswig-Flensburg und dem Kreis Nordfriesland.

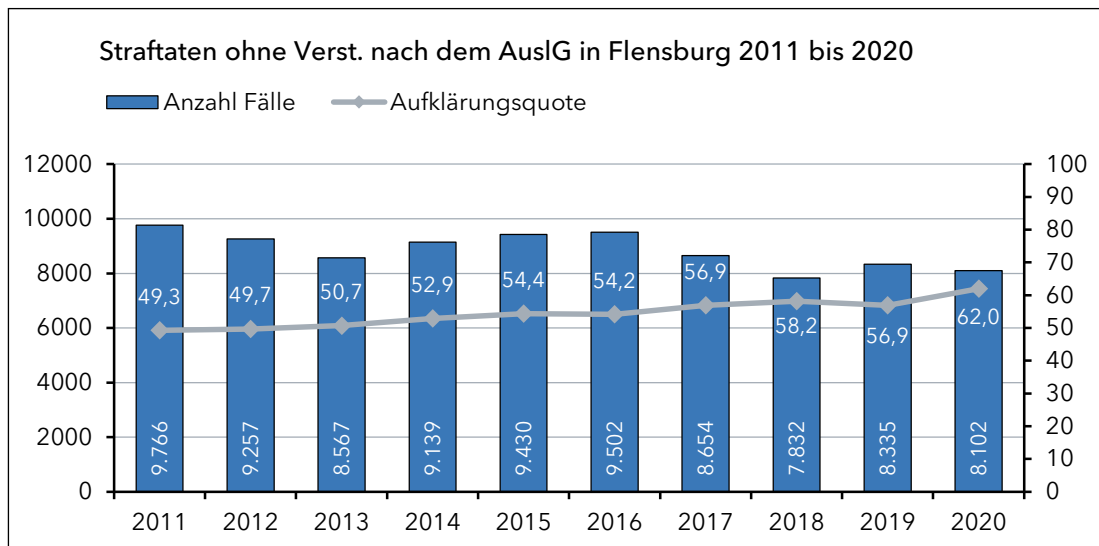
Entwicklungen
in der Stadt Flensburg

2 | ENTWICKLUNGEN IN DER STADT FLENSBURG

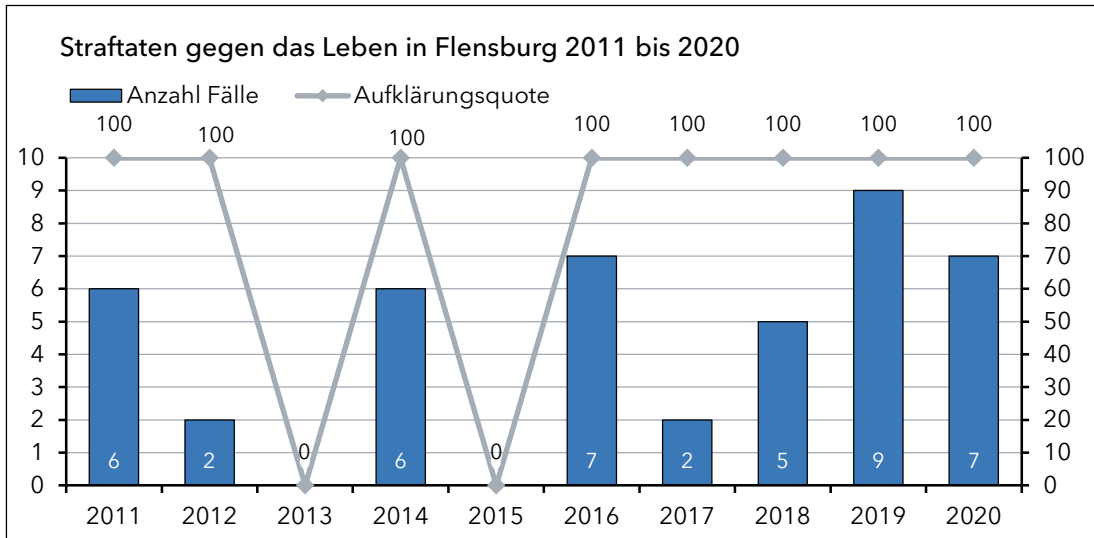
Flensburg ist neben Kiel, Neumünster und Lübeck eine kreisfreie Stadt. Flensburg, als Oberzentrum, übt eine Anziehungskraft auf die Orte in der Umgebung aus. Das gilt für Bildung, Arbeit, Konsum und Kultur genauso wie für Kriminalität. Daher hat Flensburg nicht zuletzt mit seinem Nachleben und den damit einhergehenden Begleiterscheinungen wie übermäßigem Alkoholkonsum auch mehr registrierte Kriminalität als sehr ländlich strukturierte Bereiche. Die Belastung einer Region mit Kriminalität drückt sich über die Häufigkeitszahl aus, die rechnerisch die Straftaten auf 100.000 Einwohner ausdrückt. In Flensburg beträgt die Häufigkeitszahl 9.294. Damit hat Flensburg unter den kreisfreien Städten, hinter der Stadt Kiel, die zweitniedrigste Häufigkeitszahl.



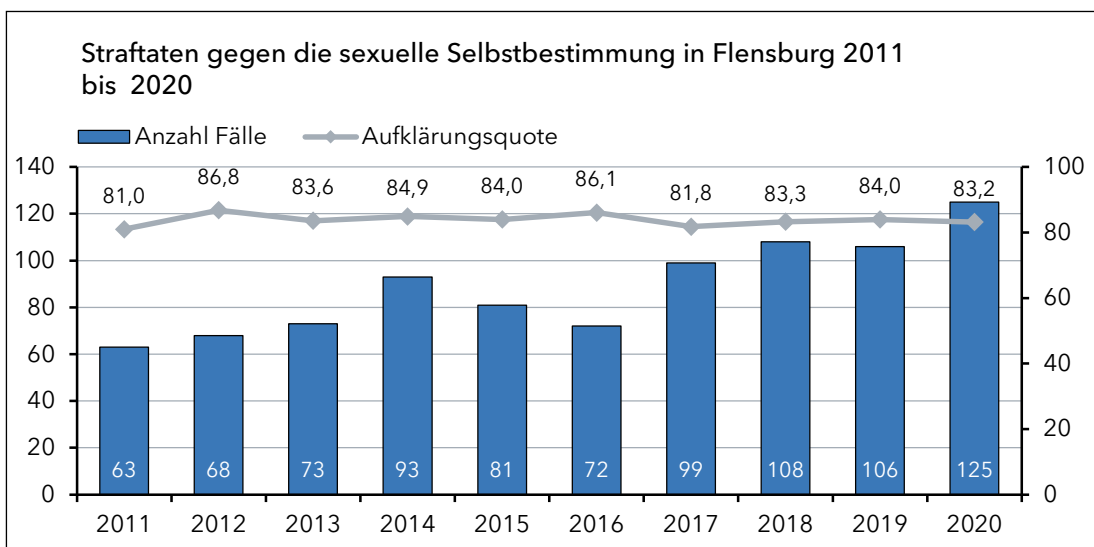
Die registrierten Fallzahlen in Flensburg sind leicht gesunken. In der Langzeitbetrachtung ist es der zweitniedrigsten Wert der vergangenen zehn Jahre und stützt den stabilen Trend. Die Aufklärungsquote ist stark angestiegen. Mit 63 % weist sie den höchsten Wert seit 10 Jahren auf.



Bereinigt um die Verstöße gegen aufenthaltsrechtliche Bestimmungen, die nahezu keinerlei Auswirkungen auf die Bevölkerung haben, ergibt sich ein gleiches Bild.

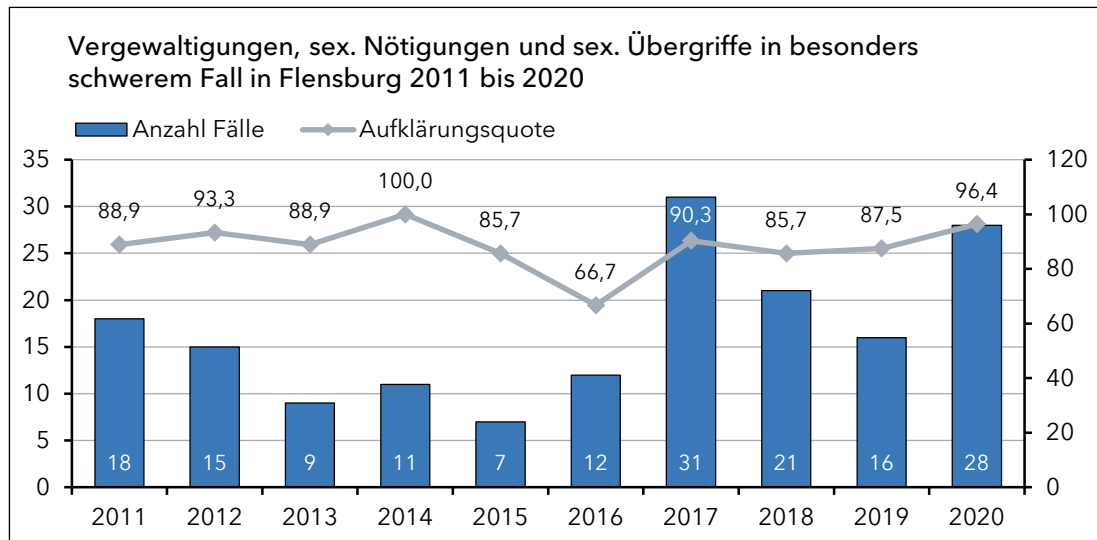


Im vergangenen Jahr wurden in Flensburg sieben Straftaten gegen das Leben registriert. Darunter sind zwei Fälle von fahrlässiger Tötung und vier Fälle des versuchten Totschlags. Seit über zehn Jahren konnten alle Straftaten gegen das Leben in Flensburg aufgeklärt werden!

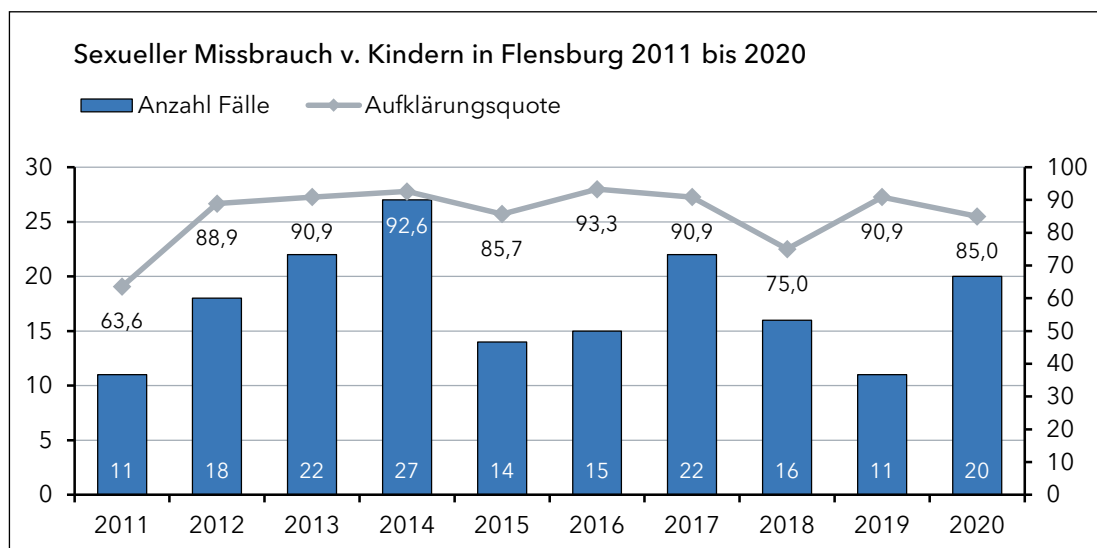


Die Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung steigen in Flensburg seit 2017 an. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass der Bundesgesetzgeber das Strafrecht im Jahr 2017 dahingehend geändert hat, dass nunmehr auch sexuelle Belästigungen als Sexualstraftaten geahndet werden können, die früher nur unzureichend als Beleidigungen auf sexueller Basis verfolgt werden konnten. Weiter ist von einer erhöhten Sensibilisierung und damit verbundenen Anzeigebereitschaft für dieses Deliktsfeld auszugehen. Hervorzuheben ist hier die kontinuierlich hohe Aufklärungsquote.

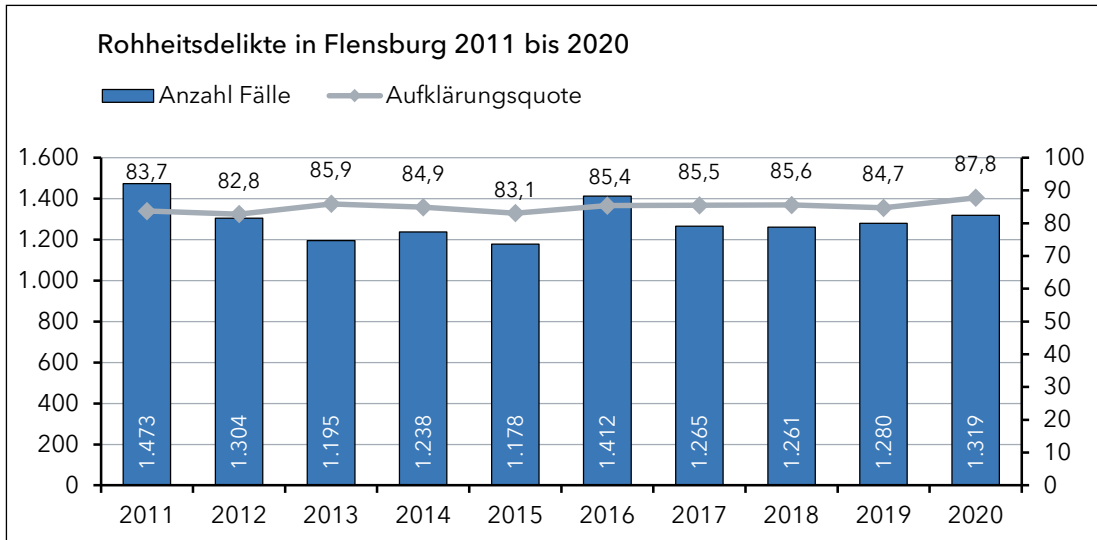
2 | ENTWICKLUNGEN IN DER STADT FLENSBURG



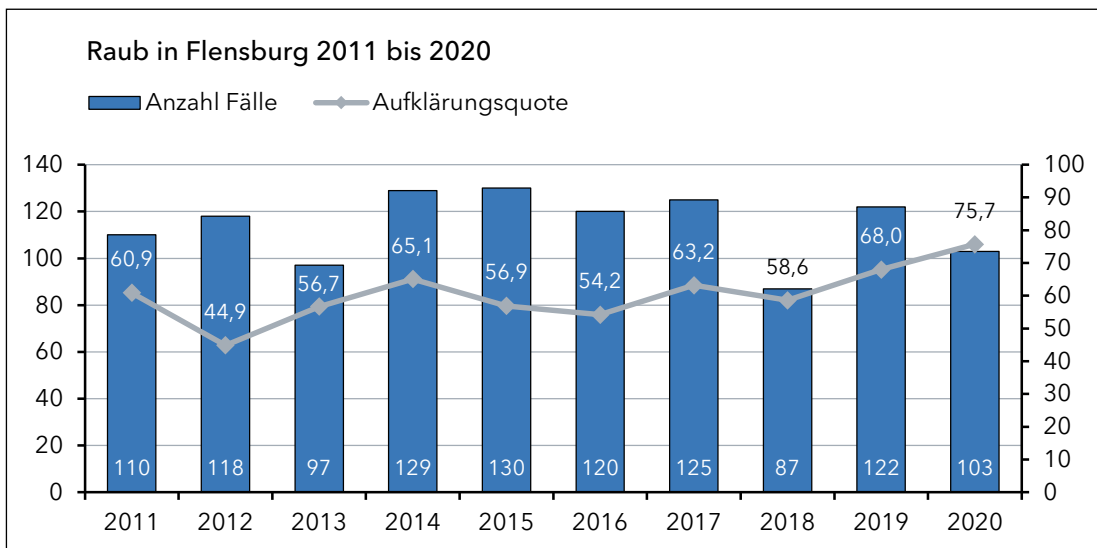
Die Fallzahlen sind in diesem Jahr angestiegen. Die Aufklärungsquote ist in dieser Deliktsgruppe sehr hoch. Nahezu jede Tat wurde aufgeklärt.



Die Fälle des sexuellen Missbrauchs von Kindern sind in diesem Jahr wieder angestiegen. In diesem Deliktsfeld werden auch die Fälle erfasst, bei denen Kinder und Jugendliche über digitale Medien zu sexuellen Handlungen aufgefordert werden. Die Aufklärungsquote ist in diesem Bereich sehr hoch.

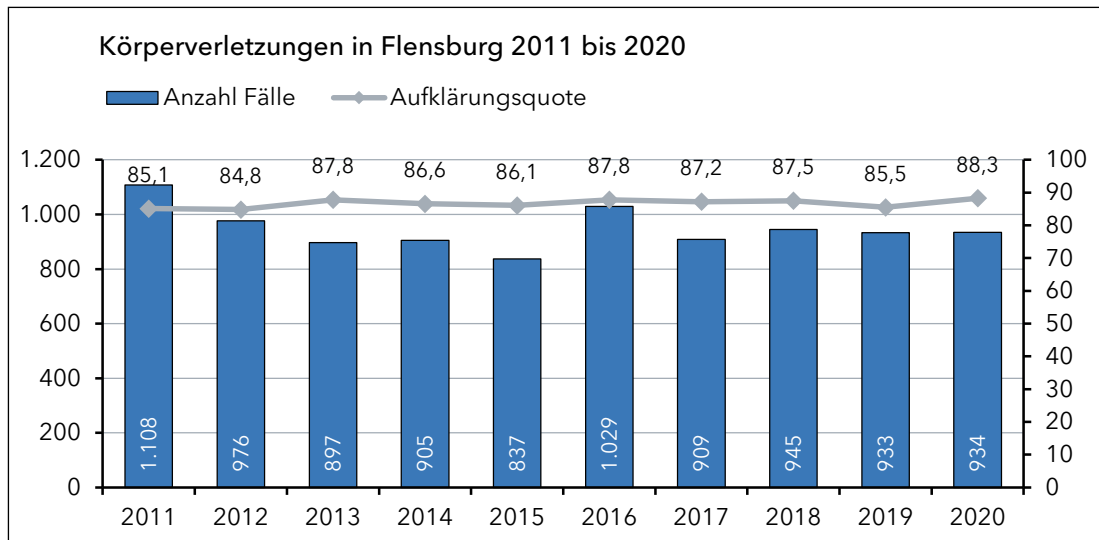


Die Rohheitsdelikte, zu denen insbesondere Raub- und Körperverletzungsdelikte gehören und die hohe Aufklärungsquote sind nahezu deckungsgleich mit den Vorjahren.

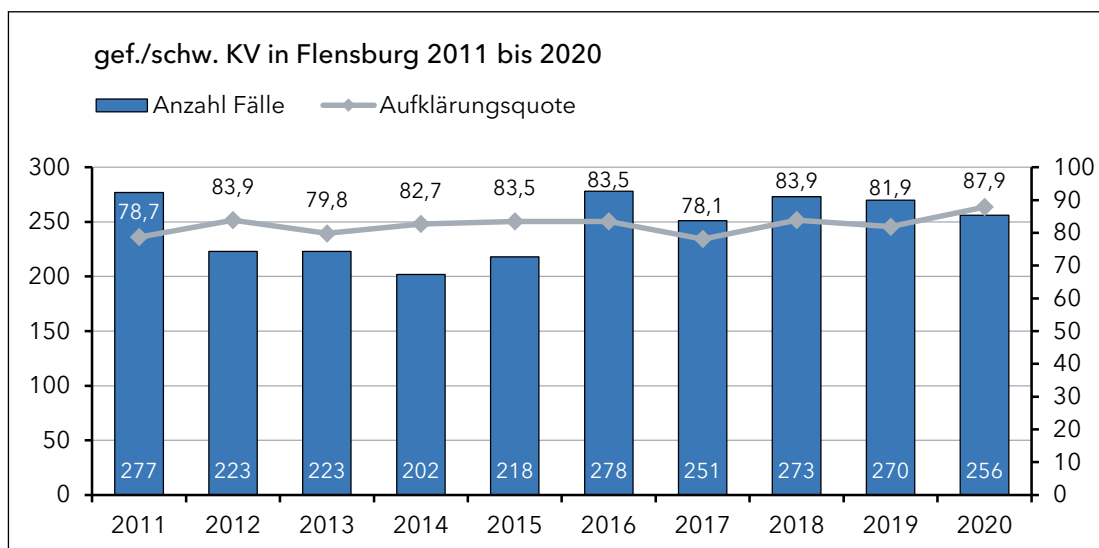


Die Raubüberfälle in Flensburg sind im vergangenen Jahr zurückgegangen. Die Aufklärungsquote dieser Taten ist bemerkenswert hoch! Bei der überwiegenden Zahl der Fälle handelt es sich um Raubüberfälle in der Öffentlichkeit, bei denen Täter und Opfer meist junge Männer sind. Raub ist in der Tendenz ein Delikt größerer Städte, so dass Flensburg hier naturgemäß höher belastet ist, als andere Teile des Landes.

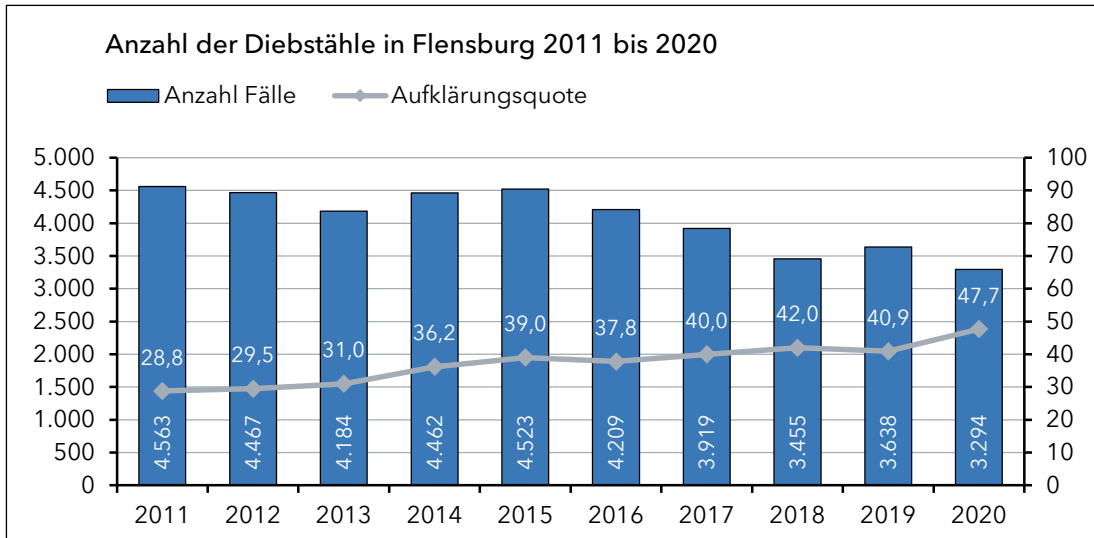
2 | ENTWICKLUNGEN IN DER STADT FLENSBURG



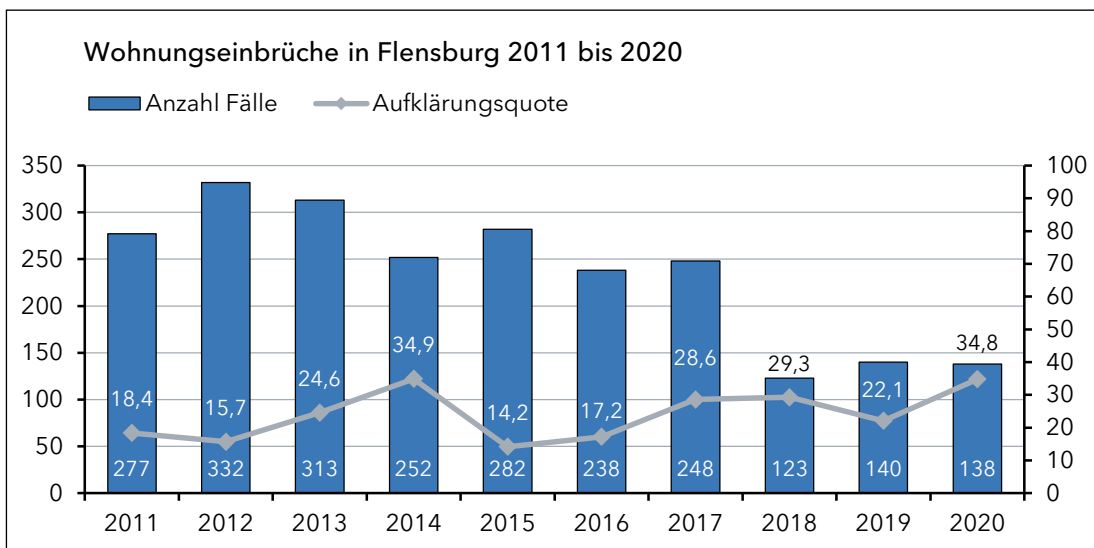
Bei den Körperverletzungen spiegelt sich der Trend der letzten Jahre bei erneut sehr hoher Aufklärungsquote wider.



Die Taten mit gefährlicherer Begehungsweise und Taten mit schlimmeren Folgen sind leicht zurückgegangen. Die Aufklärungsquote ist nochmal deutlich angestiegen.

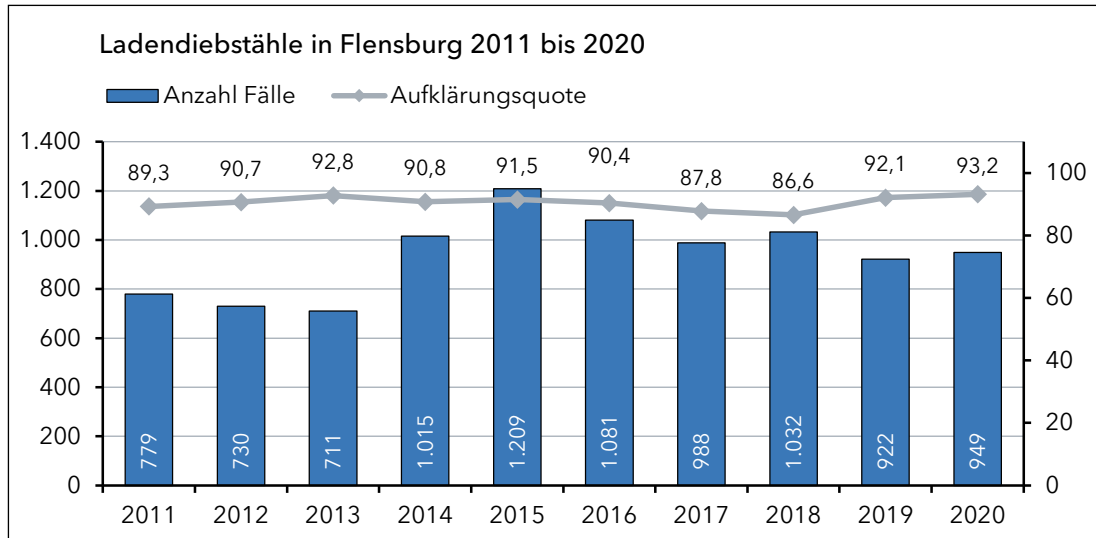


Diebstähle sind in Flensburg wieder stark zurückgegangen. Seit zehn Jahren ist es die niedrigste Fallzahl. Die Aufklärungsquote ist stark gestiegen. Fast die Hälfte der Taten wird geklärt. Während Diebstähle früher die Hälfte aller Straftaten ausmachten, sind sie seit vielen Jahren in der Tendenz sinkend.

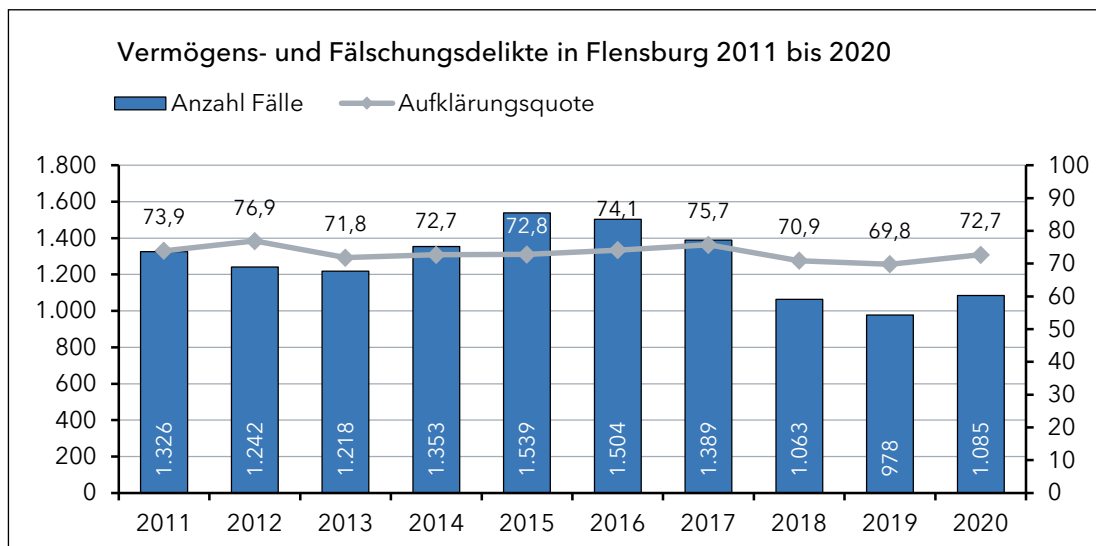


Die Anzahl der Wohnungseinbrüche entspricht der des Vorjahres und liegt damit seit dem deutlichen Rückgang der Taten in 2018 gut im rückläufigen Trend. Die Aufklärungsquote ist stark angestiegen und liegt bei fast 35 %.

2 | ENTWICKLUNGEN IN DER STADT FLENSBURG



Die Anzahl der Ladendiebstähle bewegt sich auf dem Niveau des Vorjahres. Die Aufklärungsquote ist in diesem Bereich sehr hoch, da häufig nur die Bekantfälle zur Anzeige gebracht werden.



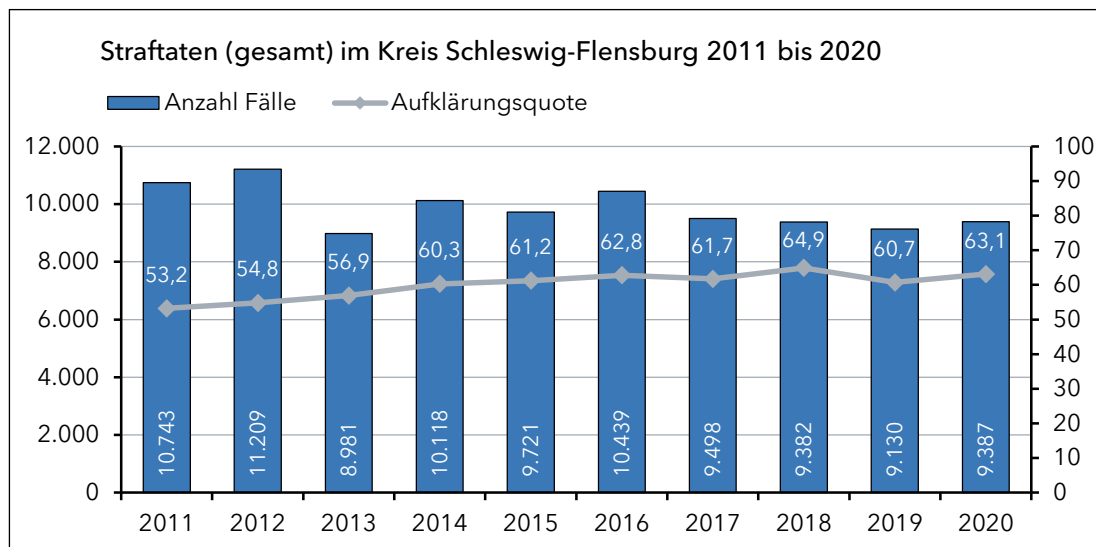
Die Vermögens- und Fälschungsdelikte, bei denen es sich zum größten Teil um Betrug handelt, haben in Flensburg leicht zugenommen. Die Aufklärungsquote ist weiterhin sehr hoch.

Entwicklungen
im Kreis Schleswig-Flensburg

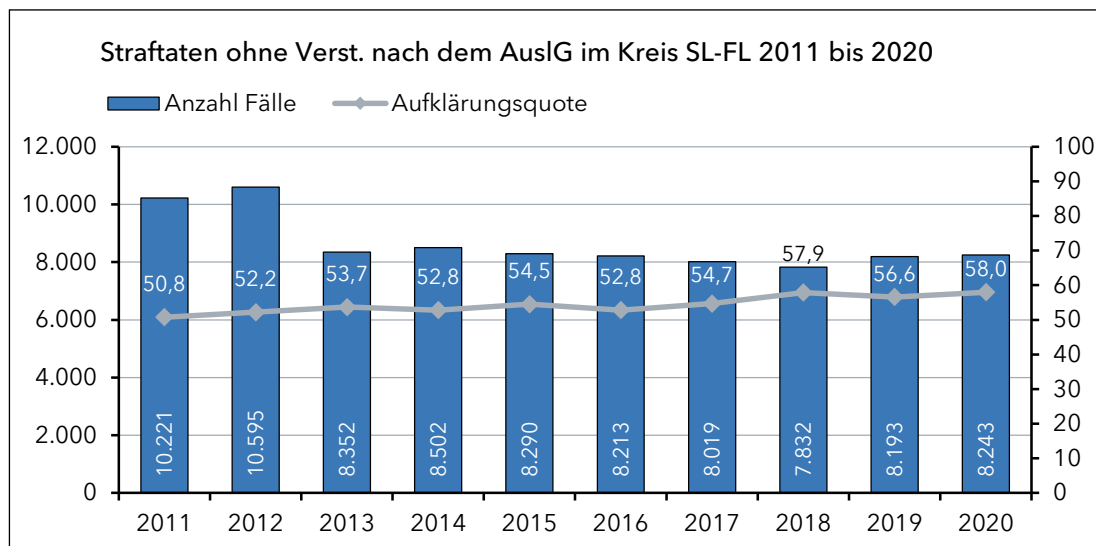
3

3 | ENTWICKLUNGEN IM KREIS SCHLESWIG-FLENSBURG

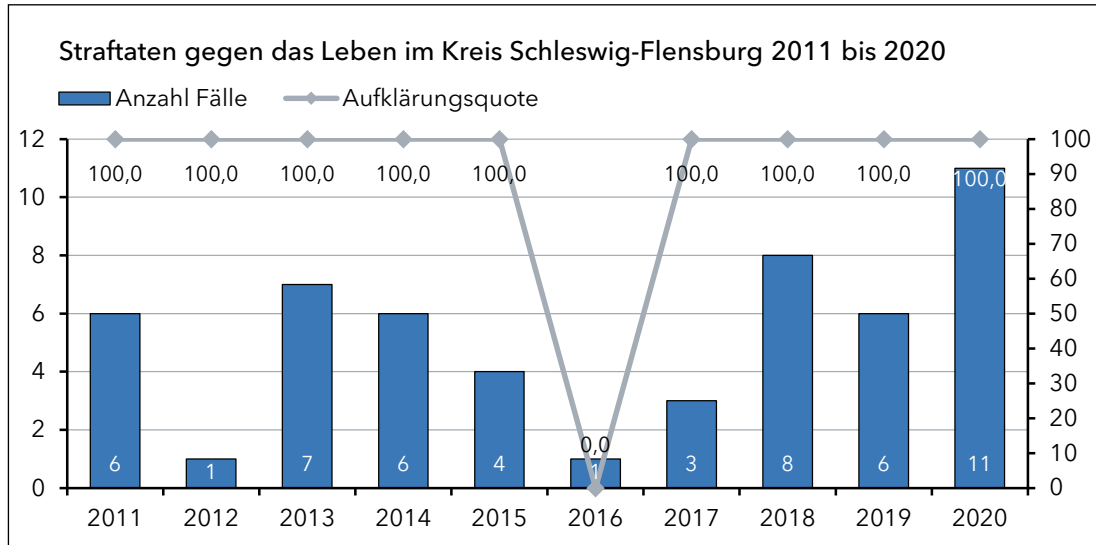
Der Kreis Schleswig-Flensburg ist insgesamt eine eher ländliche Region. Kennzeichnend ist die Kreisstadt Schleswig, die über eine etwas höhere Kriminalitätsbelastung verfügt. Zwar ist das Umland von Flensburg ebenfalls dicht besiedelt, das führt jedoch eher zu einer erhöhten Kriminalitätsbelastung von Flensburg. Die Belastung einer Region mit Kriminalität drückt sich über die Häufigkeitszahl aus, die rechnerisch die Straftaten auf 100.000 Einwohner ausdrückt. Mit einer Häufigkeitszahl von 4.667 weist der Kreis Schleswig-Flensburg den drittniedrigsten Wert hinter den Kreisen Plön und Rendsburg-Eckernförde auf.



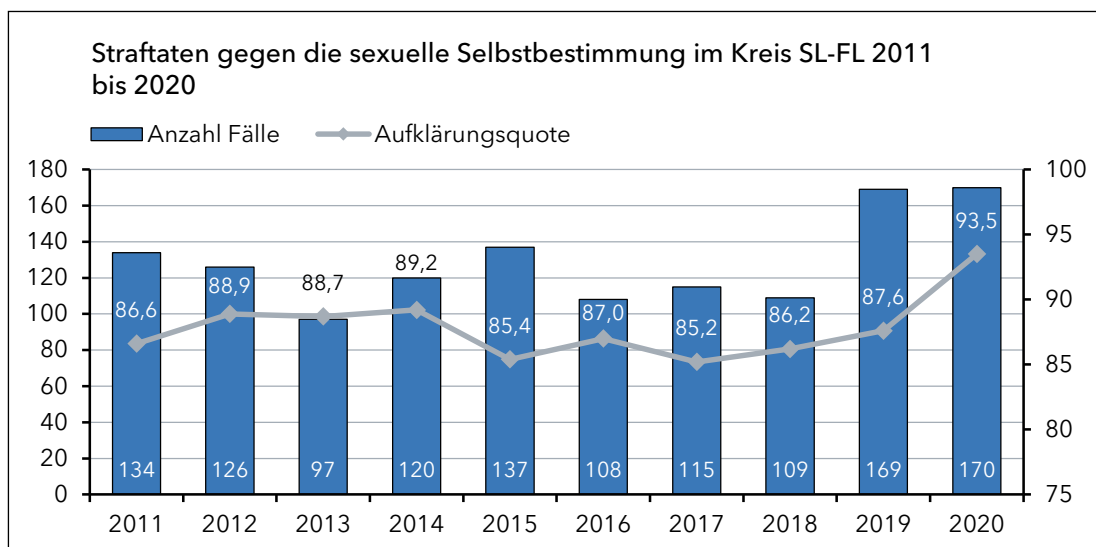
Die Fallzahlen im Kreis Schleswig-Flensburg sind leicht angestiegen, liegen aber auf dem Niveau von 2018 und somit im stabilen Trend der letzten Jahre. Die Aufklärungsquote ist erneut sehr hoch und die zweithöchste seit zehn Jahren.



Bei der Betrachtung der Fallzahlen ohne Verstöße gegen aufenthaltsrechtliche Bestimmungen wird das gleichbleibend niedrige Niveau im Kreisgebiet Schleswig-Flensburg noch deutlicher.

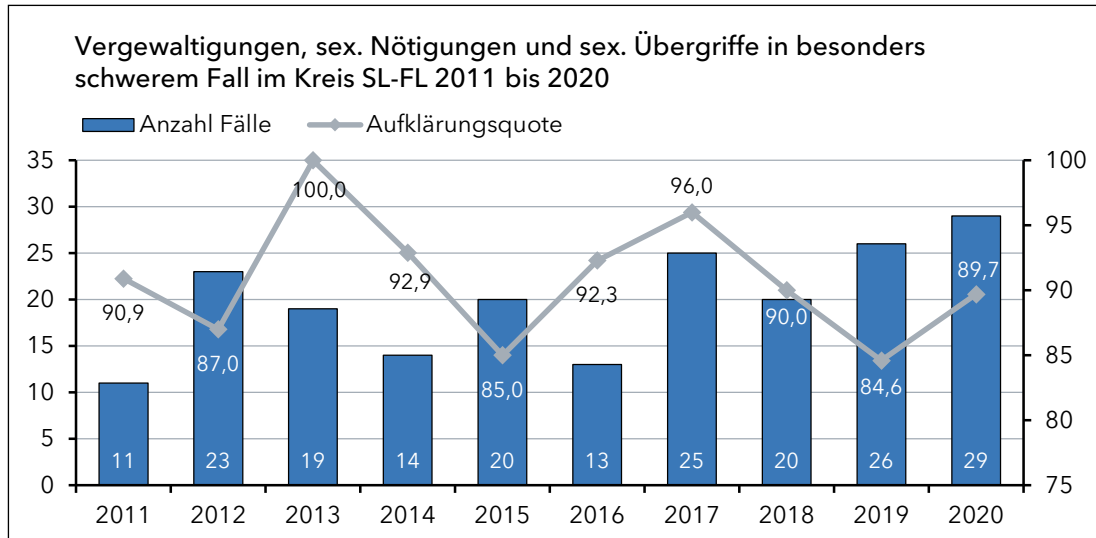


2020 wurden elf Straftaten gegen das Leben registriert, die alle aufgeklärt werden konnten. Von acht Totschlagsdelikten handelt es sich bei $\frac{3}{4}$ der Taten um Versuchsdelikte. In zwei Fällen wurde wegen Mordes, in einem Fall wegen fahrlässiger Tötung ermittelt.

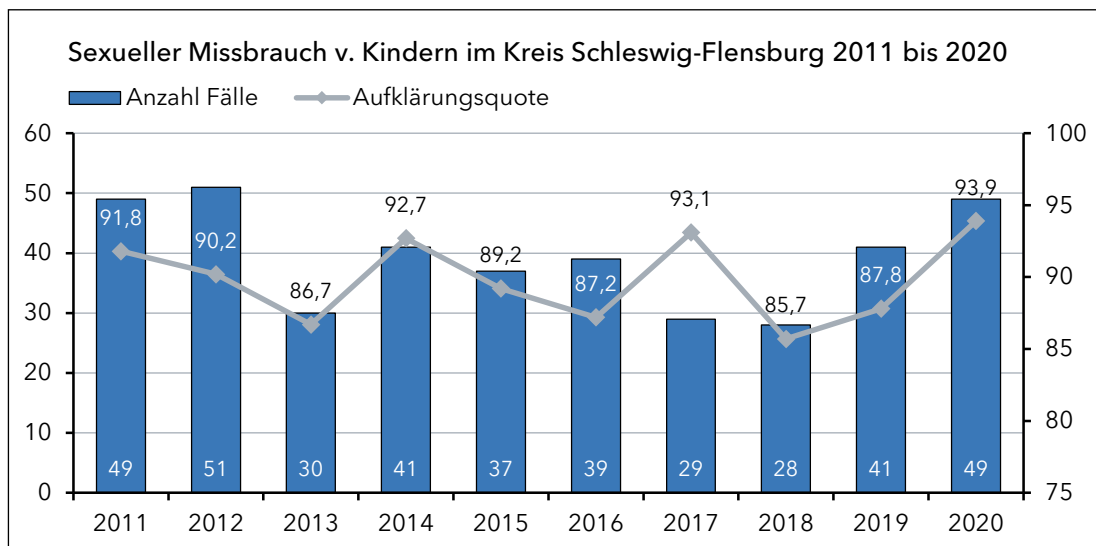


Die Sexualdelikte im Kreis Schleswig-Flensburg stagnieren auf hohem Niveau bei erneut gesteigerter Aufklärungsquote. Gründe für die hohen Fallzahlen können sein, dass sich die Änderung des Strafrechts verstärkt abbildet, wonach nunmehr auch sexuelle Belästigungen als Sexualstraftaten geahndet werden können, die früher nur unzureichend als Beleidigungen auf sexueller Basis verfolgt werden konnten. Außerdem ist von einer erhöhten Sensibilisierung für dieses Deliktsfeld und einer damit einhergehenden Anzeigebereitschaft auszugehen.

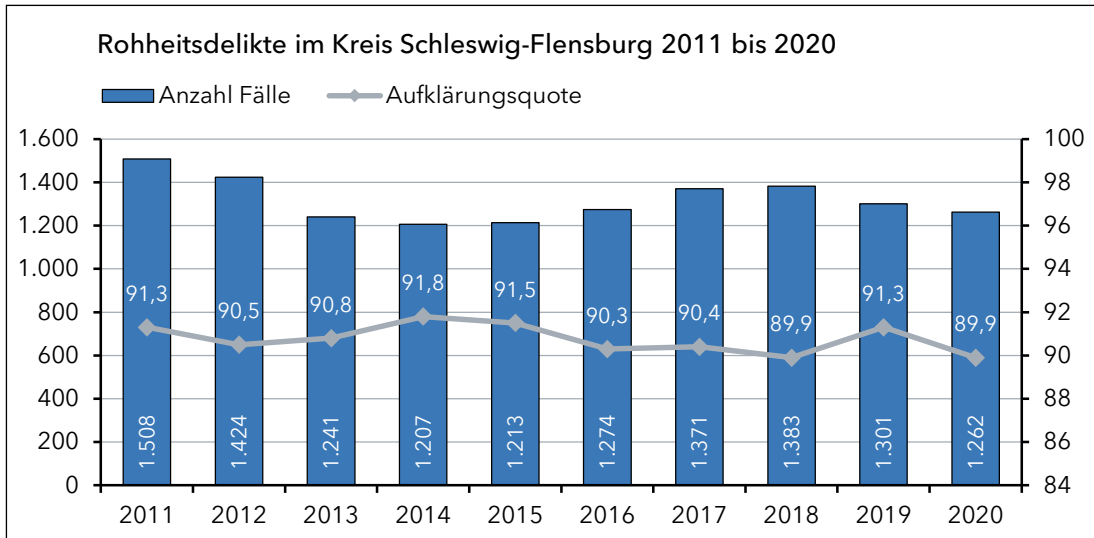
3 | ENTWICKLUNGEN IM KREIS SCHLESWIG-FLENSBURG



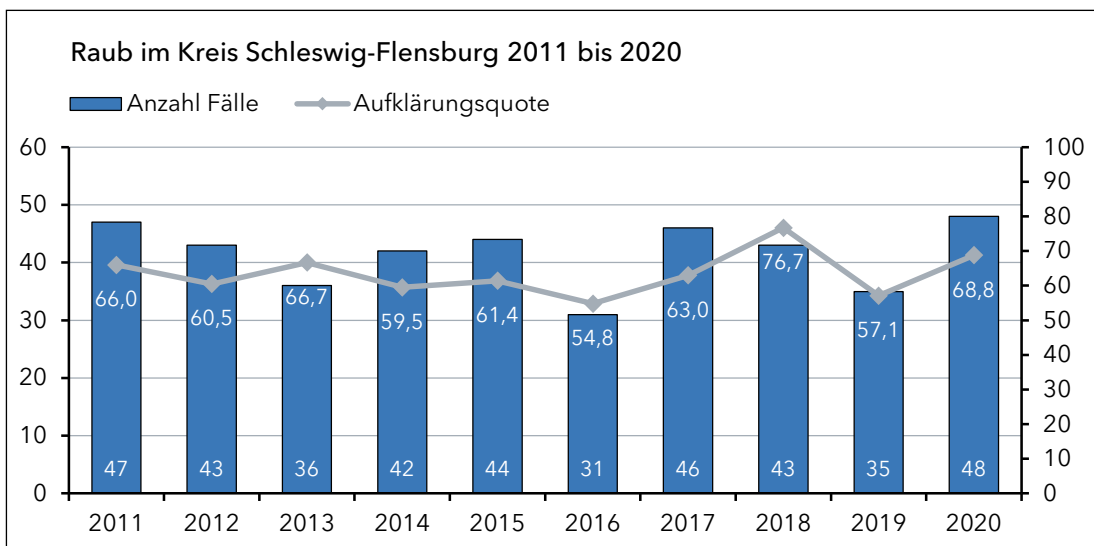
Die Fallzahlen haben wieder leicht zugenommen und spiegeln die sich ständig verändernden Fallzahlen in diesem Deliktsfeld wider. Die Aufklärungsquote ist in dieser Deliktsgruppe sehr hoch.



Die Fälle des sexuellen Missbrauchs von Kindern sind im Vergleich zum Vorjahr wieder angestiegen. Gründe können auch hier eine Sensibilisierung und eine erhöhte Anzeigebereitschaft sein. In diesem Deliktsfeld werden auch die Fälle erfasst, bei denen Kinder und Jugendliche über digitale Medien zu sexuellen Handlungen aufgefordert werden. Die Aufklärungsquote ist in diesem Deliktsfeld sehr hoch.

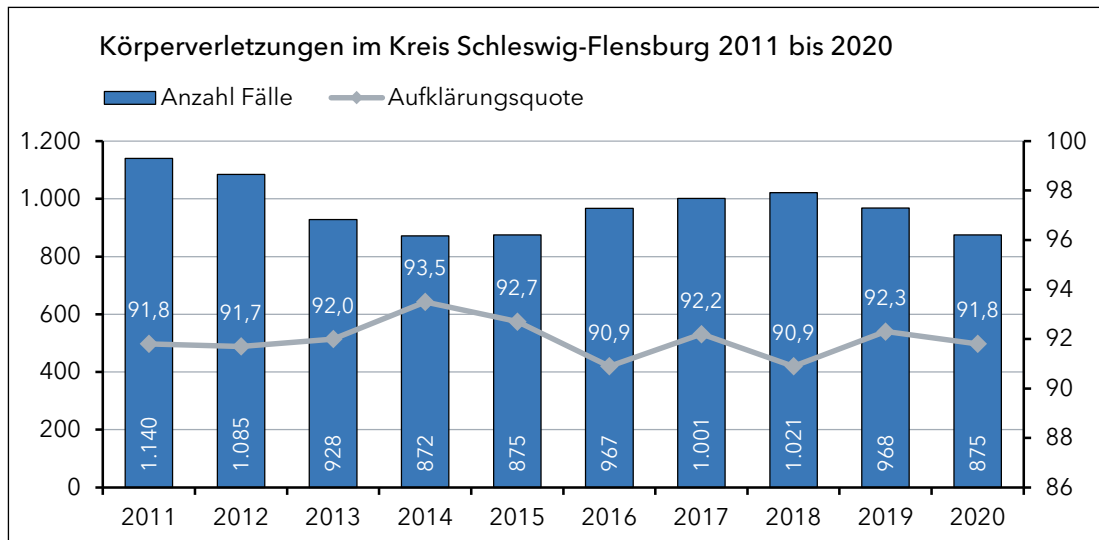


Die Rohheitsdelikte, zu denen insbesondere Raub- und Körperverletzungsdelikte gehören, sind im Kreis Schleswig-Flensburg wieder leicht gesunken und bewegen sich auf dem Niveau der vergangenen Jahre. Die Taten können fast alle aufgeklärt werden.

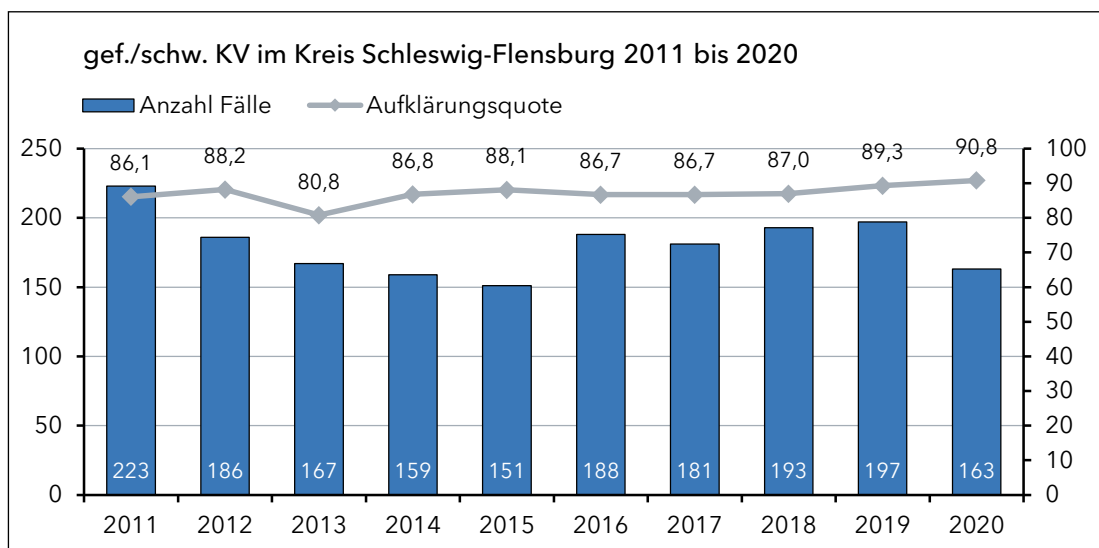


Die Anzahl der Raubüberfälle ist gegen den Trend angestiegen. Mehr als $\frac{2}{3}$ der Taten wurde aufgeklärt.

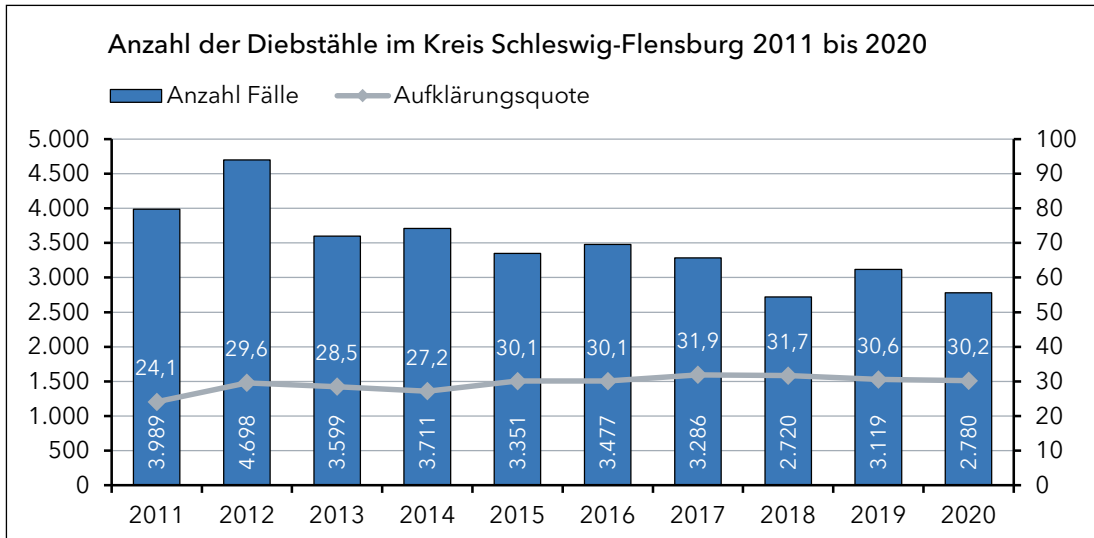
3 | ENTWICKLUNGEN IM KREIS SCHLESWIG-FLensburg



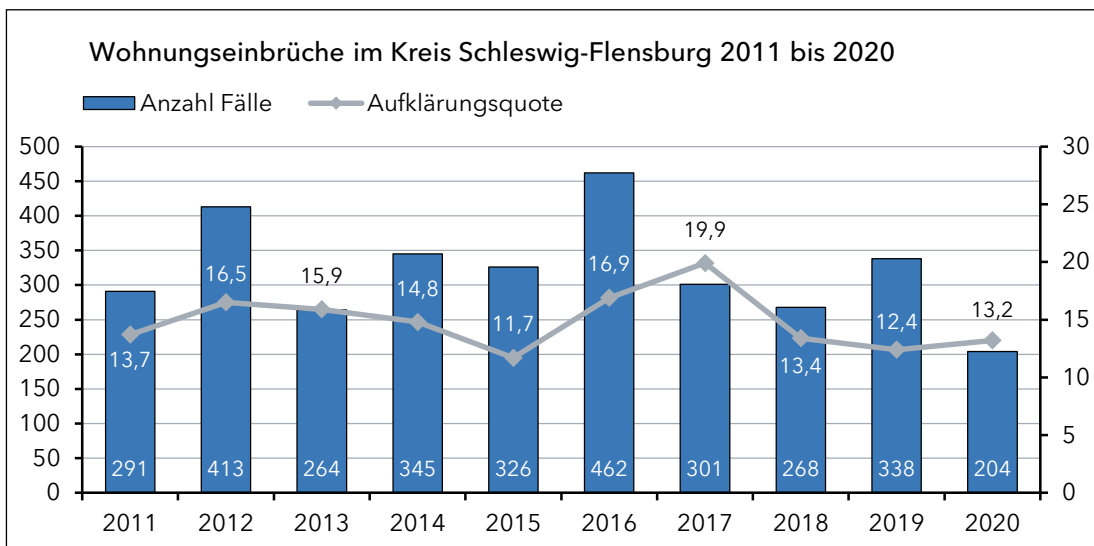
Die Körperverletzungsdelikte sind erneut leicht gesunken. Sie können zu sehr großen Teilen aufgeklärt werden.



Die Anzahl der Körperverletzungen, die auf gefährliche Art und Weise begangen wurden oder bei denen schwere Folgen blieben, ist in 2020 deutlich rückläufig. Die Aufklärungsquote ist auch hier sehr hoch.

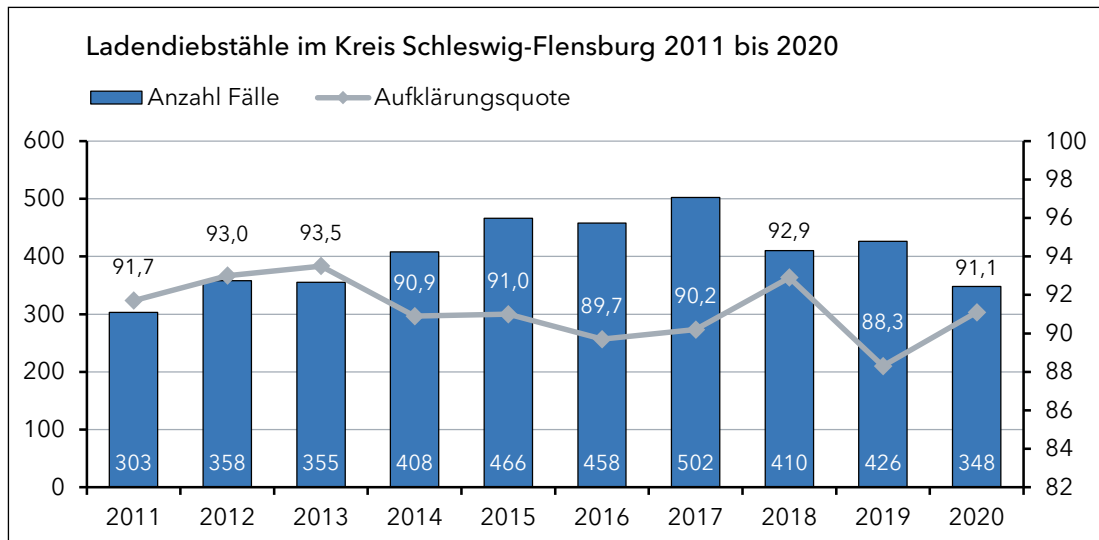


Die Diebstähle sind wieder stark zurückgegangen und geben den Langzeittrend wieder. Die Aufklärungsquote liegt bei stabilen 30 %.

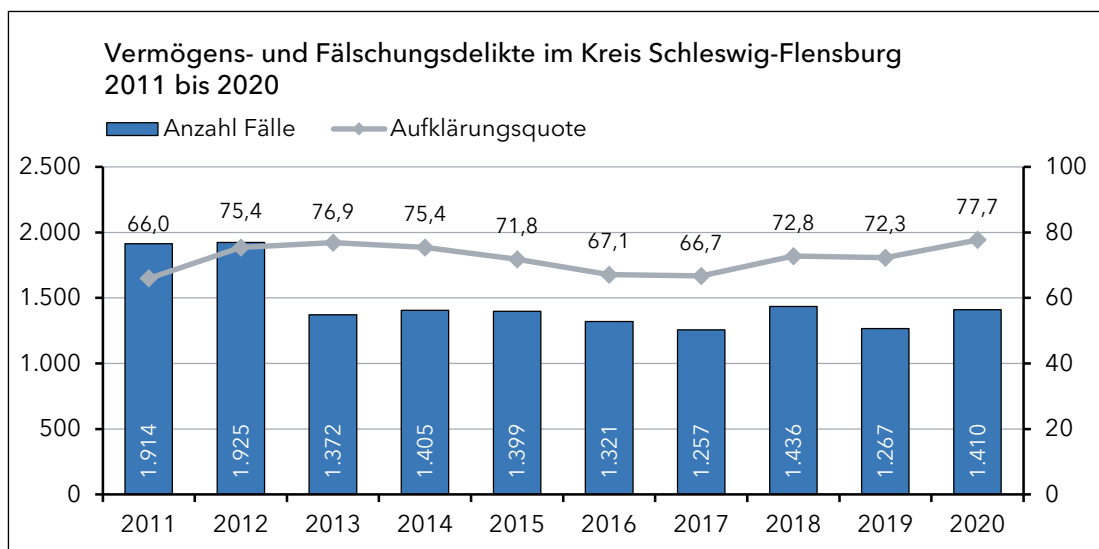


Nach dem Anstieg im vergangenen Jahr, ist die Zahl der Wohnungseinbrüche im Kreisgebiet deutlich zurückgegangen. Es ist die niedrigste Fallzahl in den letzten zehn Jahren. Dieser Rückgang könnte im Zusammenhang mit dem „Corona-Effekt“ stehen. Im Kreis Schleswig-Flensburg werden viele Taten entlang der A7 begangen. Mutmaßlich reisende Täter haben den Weg in Corona-Zeiten möglicherweise gescheut.

3 | ENTWICKLUNGEN IM KREIS SCHLESWIG-FLENSBURG



Die Anzahl der Ladendiebstähle hat wieder leicht abgenommen. Die hohe Aufklärungsquote von 91 % spricht dafür, dass überwiegend nur die z. B. durch Kaufhausdetektive aufgeklärten Delikte zur Anzeige kommen.

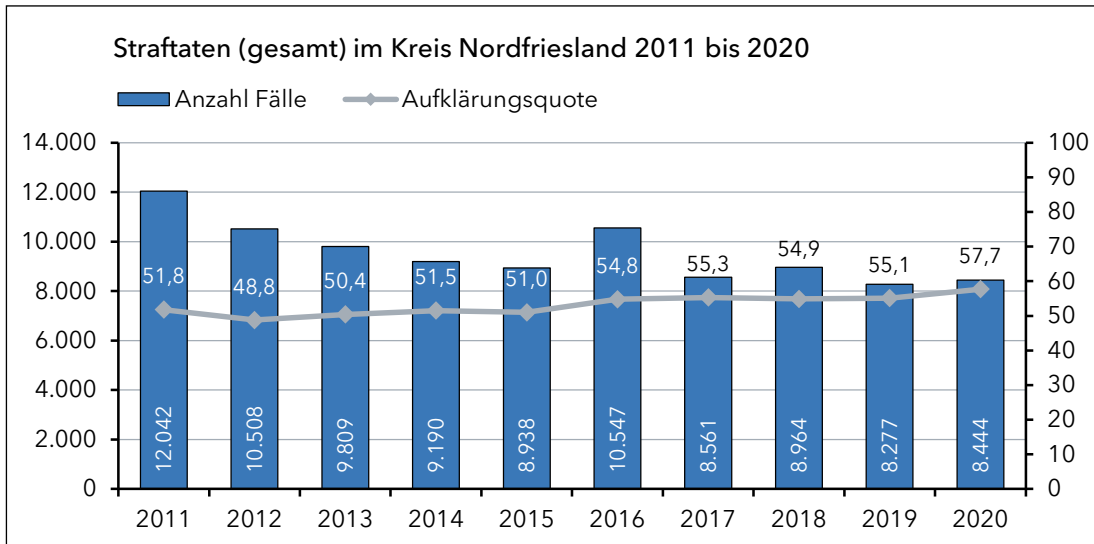


Die Vermögens- und Fälschungsdelikte, bei denen es sich ganz überwiegend um Betrug handelt, haben wieder zugenommen, liegen jedoch unter dem Niveau von 2018. Die Aufklärungsquote ist die höchste seit zehn Jahren.

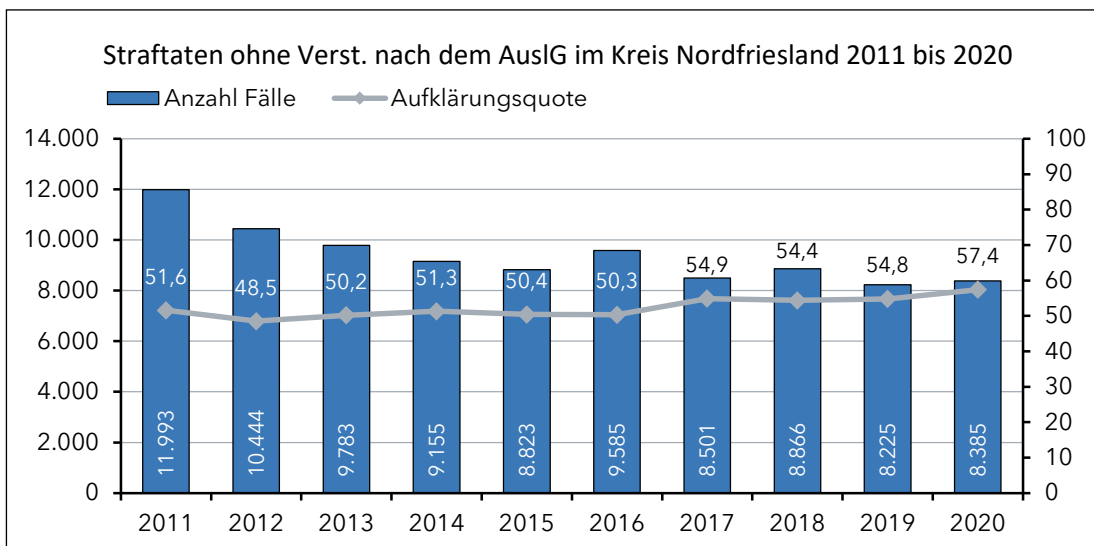
Entwicklungen
im Kreis Nordfriesland

4 | ENTWICKLUNGEN IM KREIS NORDFRIESLAND

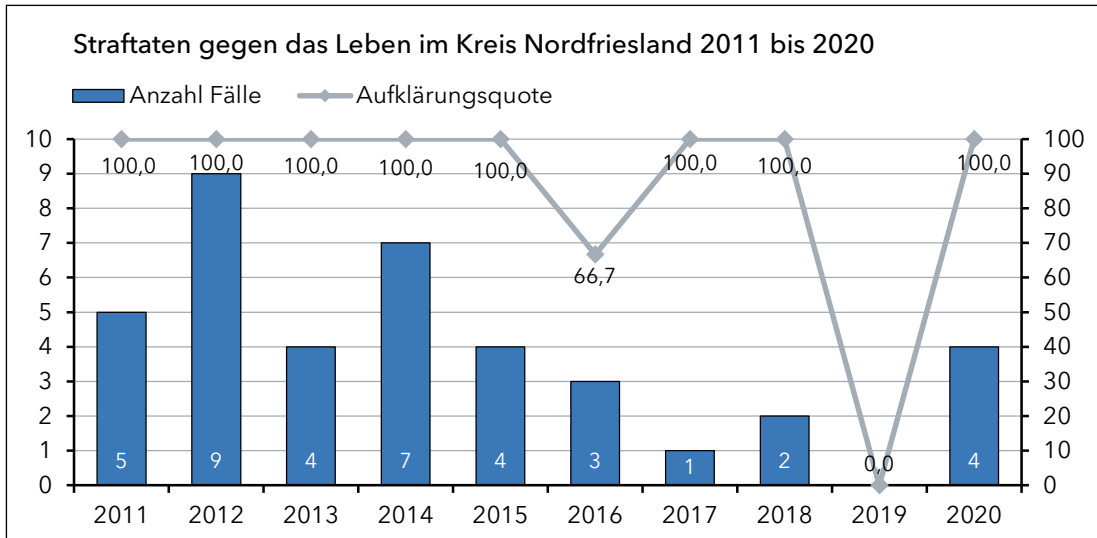
Nordfriesland ist insgesamt ländlich strukturiert und eher wenig mit Kriminalität belastet. Selbst die Tourismushochburgen auf den Inseln und dem Festland bilden da keine Ausnahmen, da die Ziele eher kriminalitätsferne Milieus auf der Suche nach Naturerlebnissen anziehen. Die Belastung einer Region mit Kriminalität drückt sich über die Häufigkeitszahl aus, die rechnerisch die Straftaten auf 100.000 Einwohner ausdrückt. Die Häufigkeitszahl für Nordfriesland beträgt 5.088. Nordfriesland liegt damit zahlenmäßig mit anderen Kreisen gemeinsam im dichten Mittelfeld.



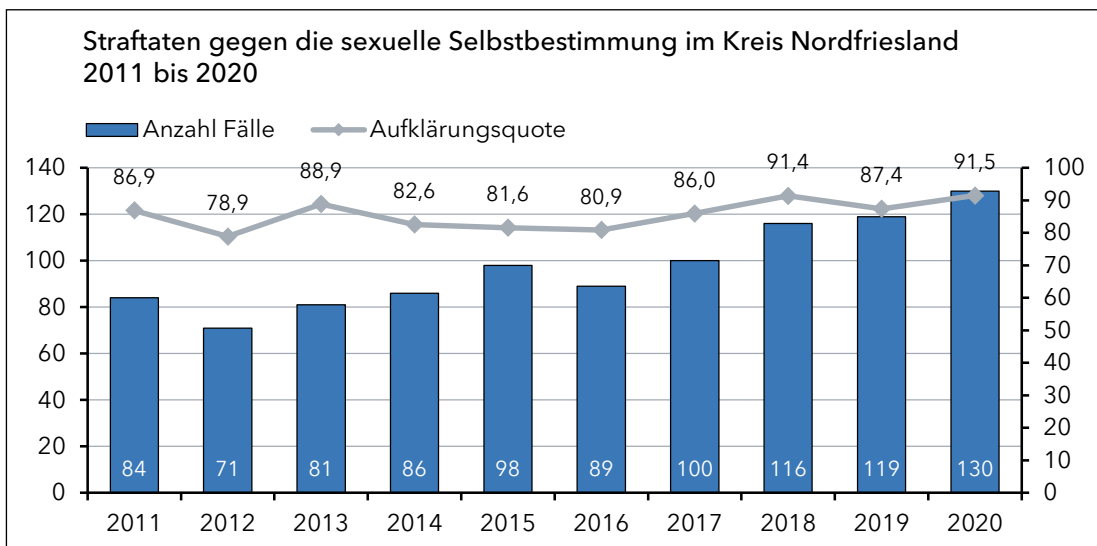
In Nordfriesland setzt sich der stabile Trend in der Kriminalitätsentwicklung nach einem kurzen Anstieg in 2016 fort. 2020 sind die Zahlen trotz der Corona-Pandemie gegen den Landes- und Bundestrend leicht angestiegen. Trotzdem bleibt es nach 2019 die zweitniedrigste Fallzahl in den letzten zehn Jahren. Die Aufklärungsquote ist erneut gestiegen.



Ähnlich verhält es sich bei der Betrachtung der registrierten Kriminalität ohne aufenthaltsrechtliche Verstöße.

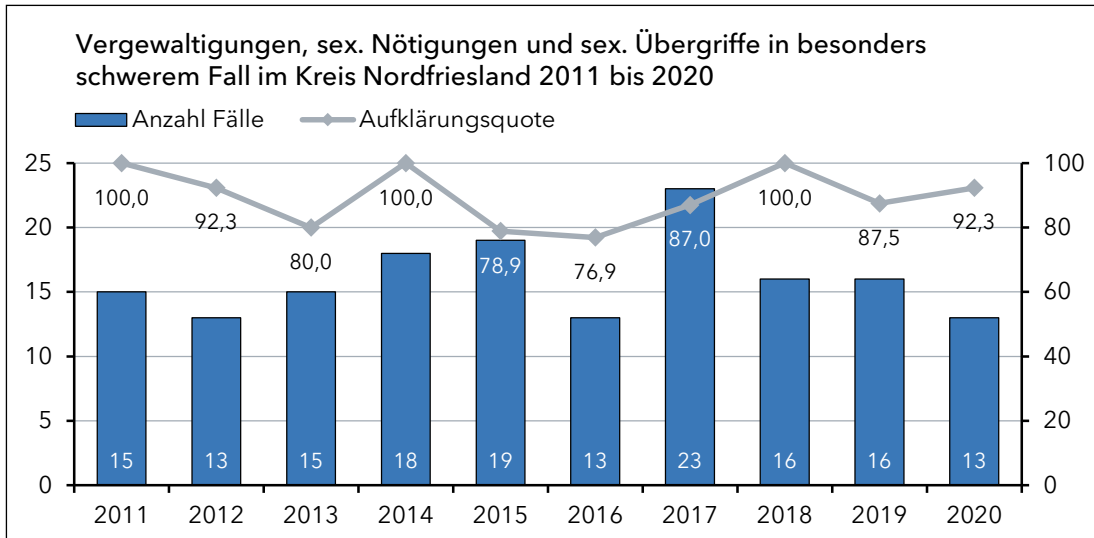


Im vergangenen Jahr wurden vier Straftaten gegen das Leben statistisch erfasst, die alle aufgeklärt werden konnten.

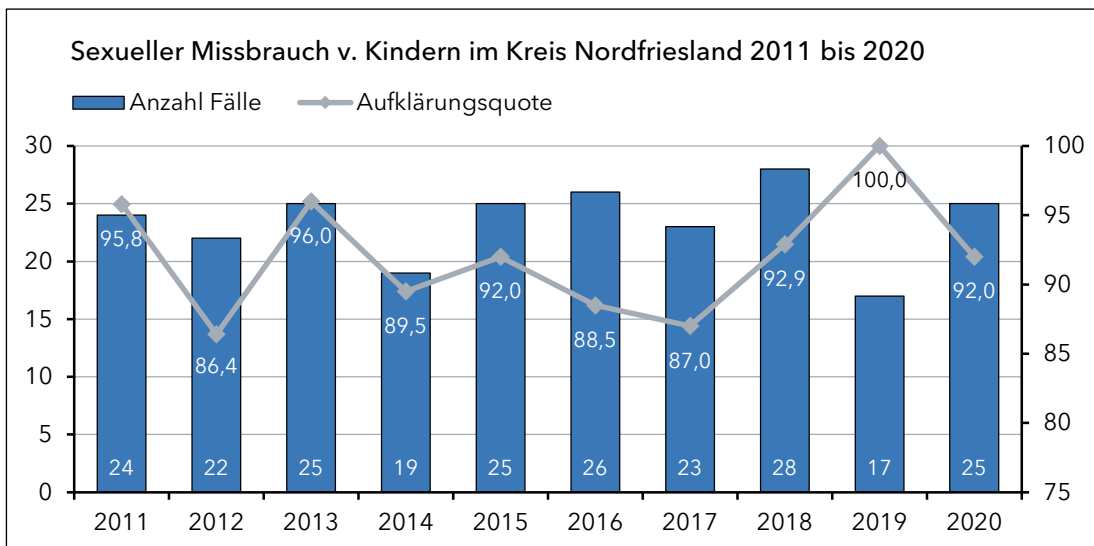


Die Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung sind im Kreis Nordfriesland in den vergangenen fünf Jahren deutlich angestiegen. Hier ist jedoch zu beachten, dass der Bundesgesetzgeber das Strafrecht dahingehend geändert hat, dass nunmehr auch sexuelle Belästigungen als Sexualstraftaten geahndet werden können, die früher nur unzureichend als Beleidigungen auf sexueller Basis verfolgt werden konnten. Weiter ist von einer erhöhten Sensibilisierung für dieses Deliktsfeld auszugehen. Hervorzuheben ist hier die kontinuierlich hohe Aufklärungsquote.

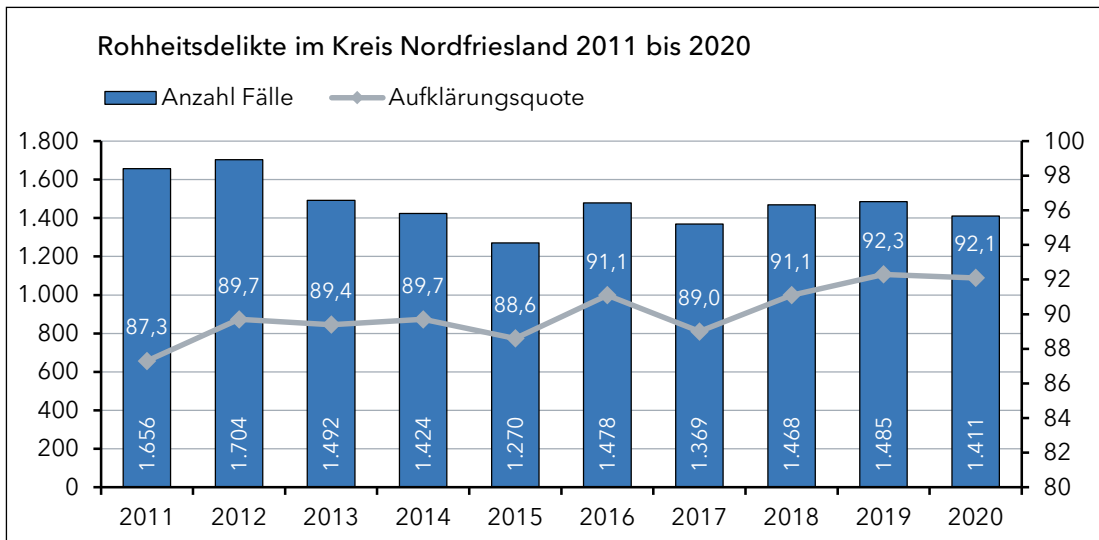
4 | ENTWICKLUNGEN IM KREIS NORDFRIESLAND



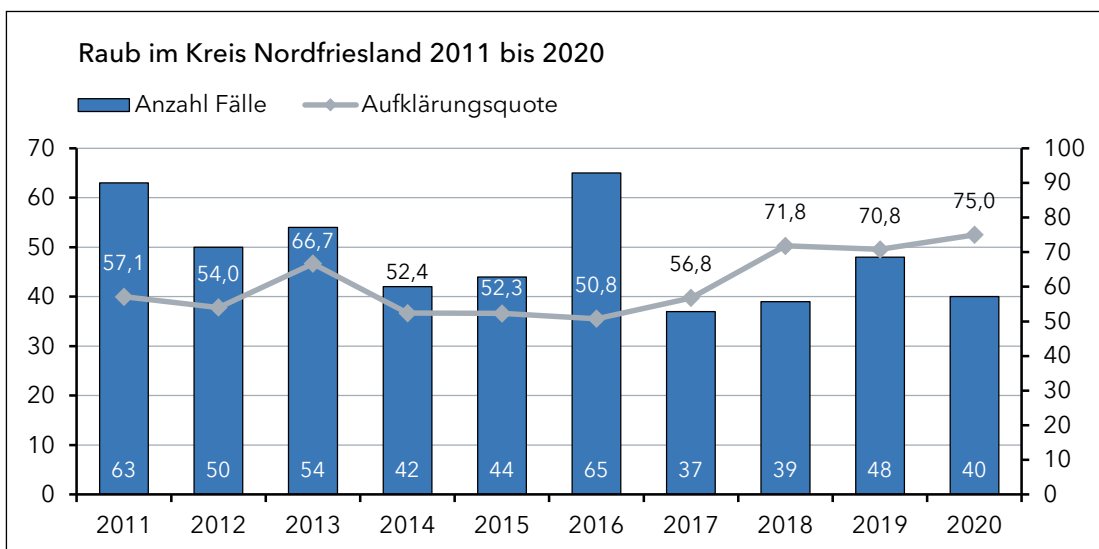
Die Fallzahlen sind nahezu identisch. Die Aufklärungsquote ist hier sehr hoch.



Die Fallzahlen des sexuellen Missbrauchs von Kindern haben in diesem Jahr wieder zugenommen, und sind wieder auf dem Niveau der Vorjahre. In diesem Deliktsfeld werden auch die Fälle erfasst, bei denen Kinder und Jugendliche über digitale Medien zu sexuellen Handlungen aufgefordert werden. Die Aufklärungsquote ist mit 92 % erneut sehr hoch.

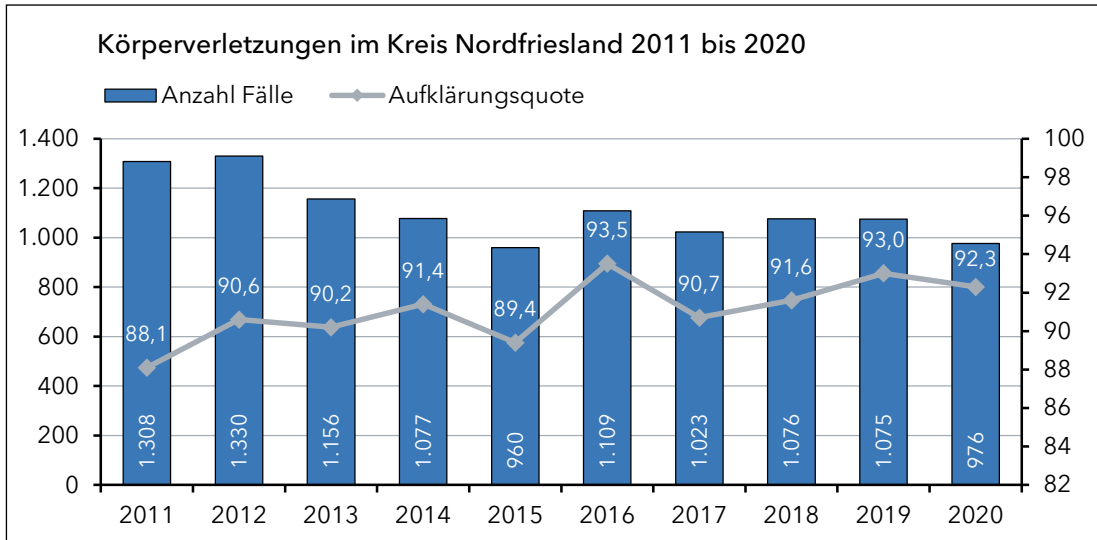


Die Anzahl der Rohheitsdelikte entspricht dem Vorjahr. Die Aufklärungsquote in diesem Bereich stagniert auf sehr hohem Niveau. Zu den Rohheitsdelikten zählen insbesondere Raub- und Körperverletzungsdelikte.

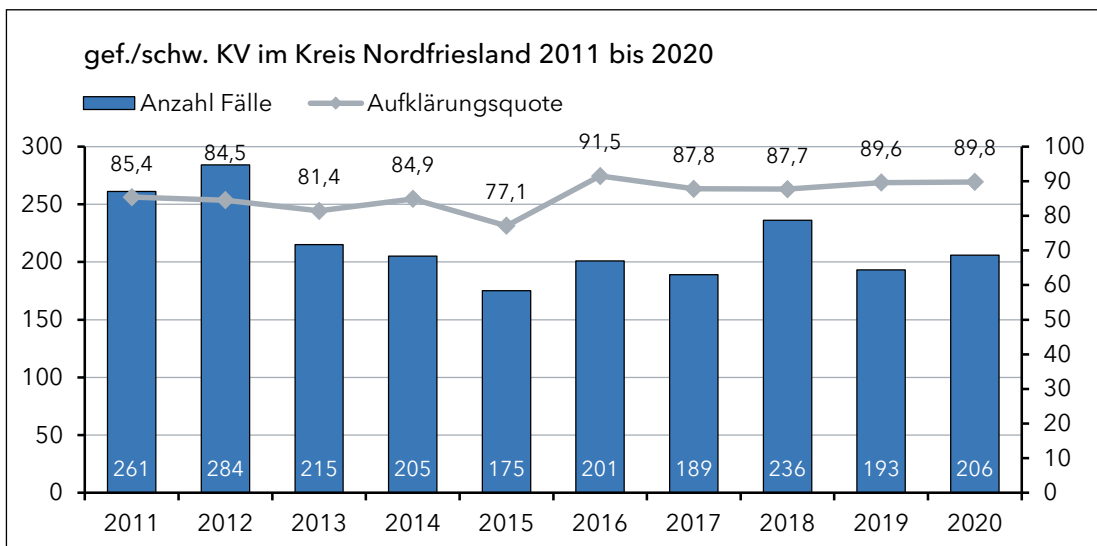


Die Raubdelikte sind im Kreis Nordfriesland wieder leicht zurückgegangen und entsprechen dem Langzeittrend. Die Aufklärungsquote wurde nochmals gesteigert.

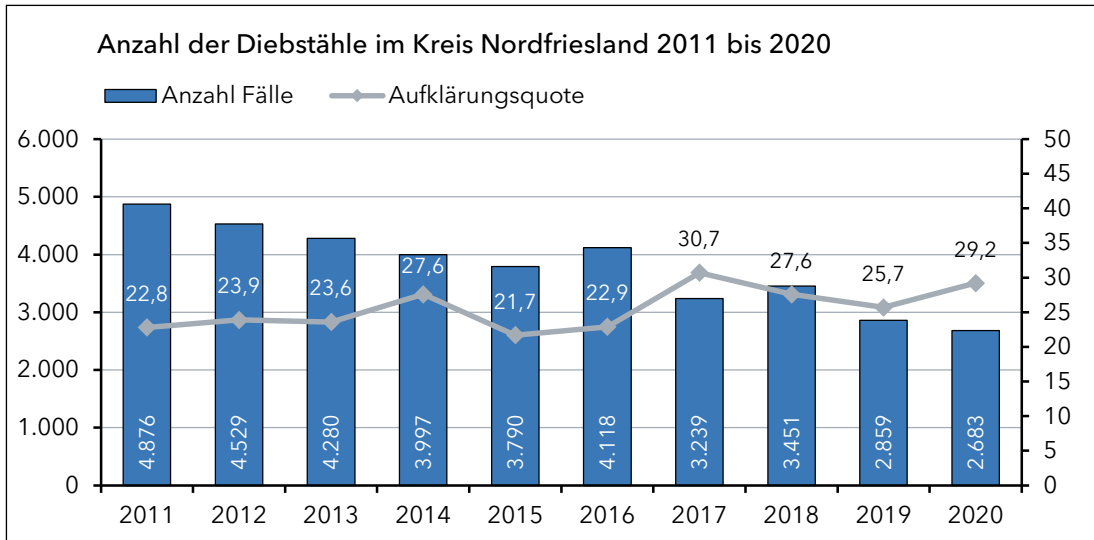
4 | ENTWICKLUNGEN IM KREIS NORDFRIESLAND



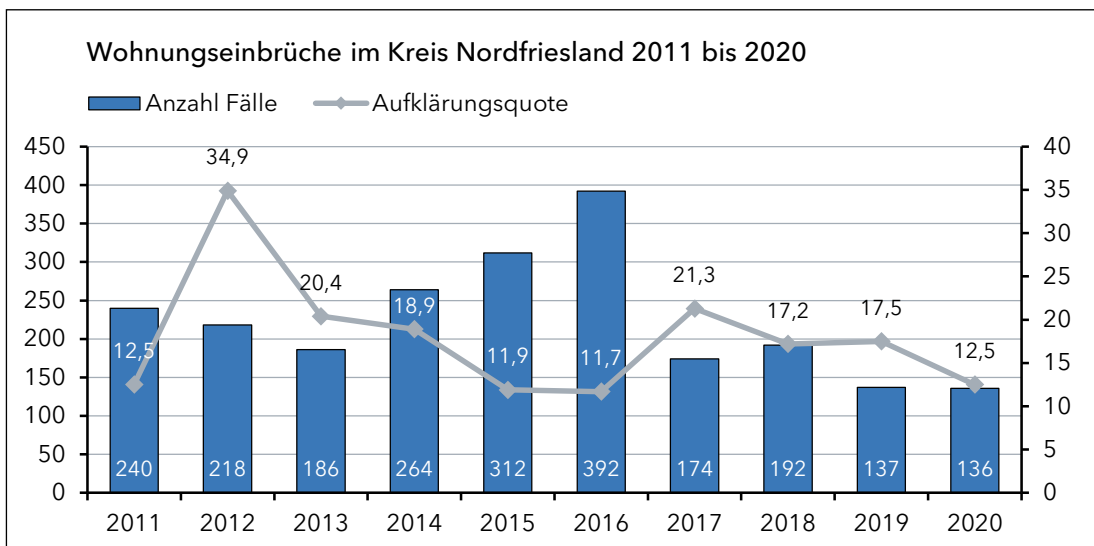
Die Anzahl der Körperverletzungen ist leicht rückläufig und weist eine hohe Aufklärungsquote auf. Die Entwicklung passt in den insgesamt rückläufigen Trend.



Körperverletzungen, bei denen eine gefährliche Begehungsweise oder eine schwere Folge eine Rolle spielt, sind im Vergleich zum Vorjahr wieder leicht gestiegen und reihen sich in den Langzeit-trend ein. Die Aufklärungsquote ist gleichbleibend hoch.

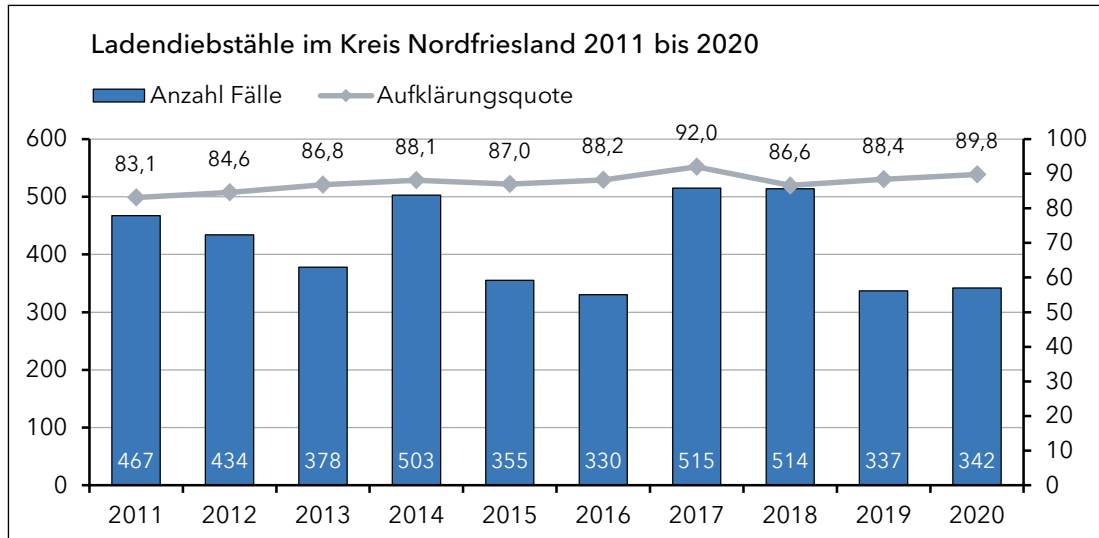


Diebstähle sind seit vielen Jahren insgesamt abnehmend. Im Vergleich zu 2019 sind die Zahlen erneut leicht rückläufig und auf dem niedrigsten Stand seit zehn Jahren.

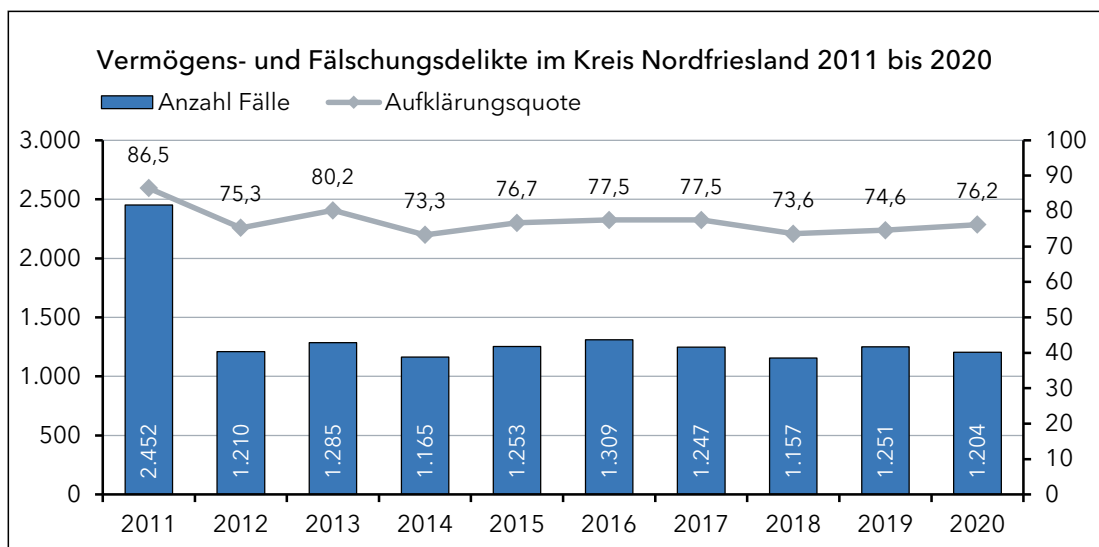


Nach deutlichen Anstiegen seit 2013 konnte dieser Trend im Jahr 2017 gestoppt werden. Mit 136 Einbrüchen wurde 2020 eine Tat weniger registriert als 2019 und weist den niedrigsten Stand seit über zehn Jahren auf.

4 | ENTWICKLUNGEN IM KREIS NORDFRIESLAND



Die Ladendiebstähle stagnieren auf niedrigem Niveau. Insgesamt gibt es beim Ladendiebstahl aber ein sehr hohes Dunkelfeld. Die hohe Aufklärungsquote belegt, dass überwiegend nur die z. B. durch Kaufhausdetektive aufgeklärten Delikte zur Anzeige kommen.

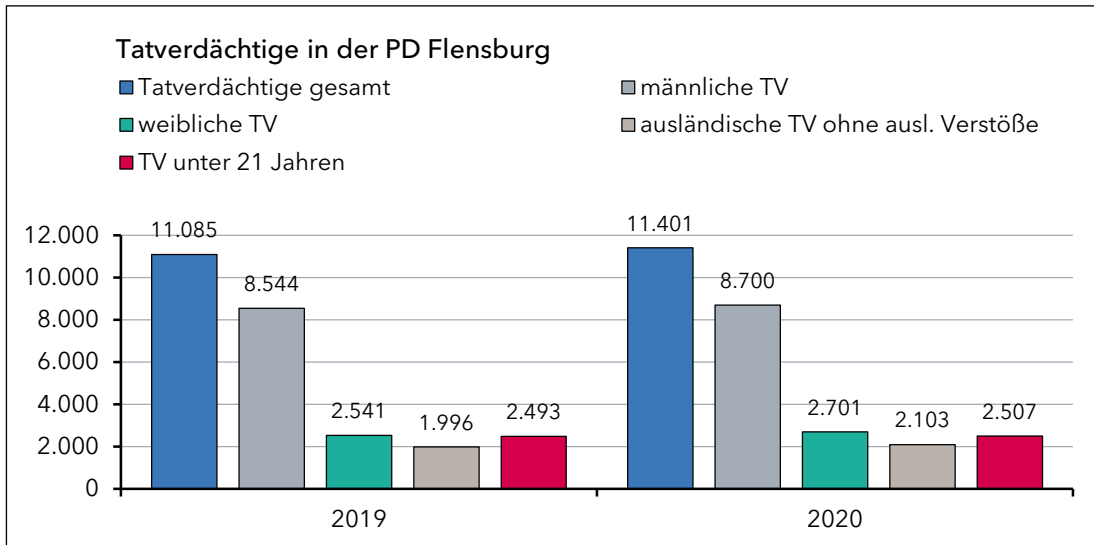


Die Vermögens- und Fälschungsdelikte, bei denen es sich ganz überwiegend um Betrug handelt, bewegen sich auf insgesamt niedrigem Niveau.

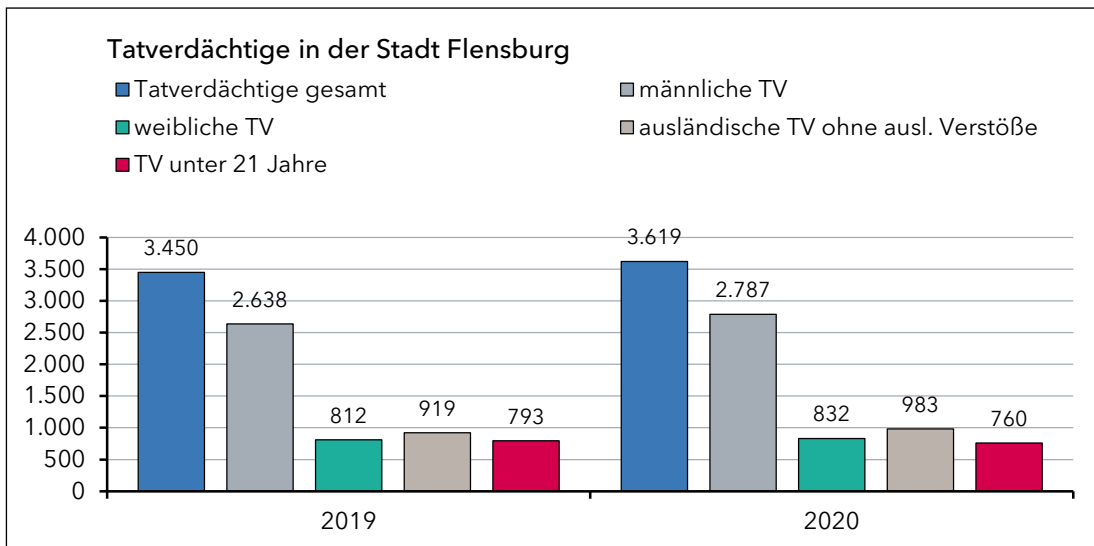
Tatverdächtige

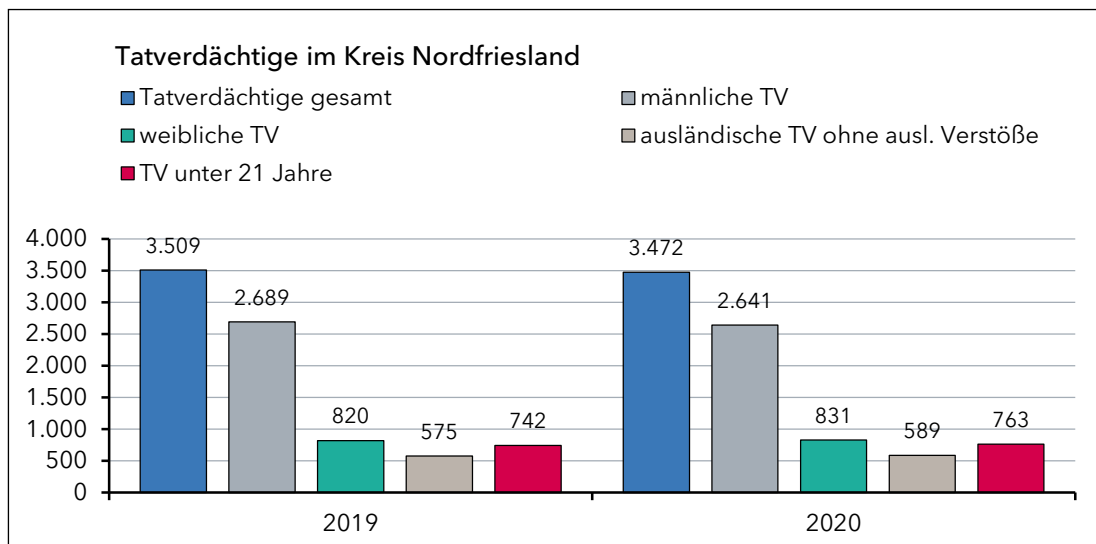
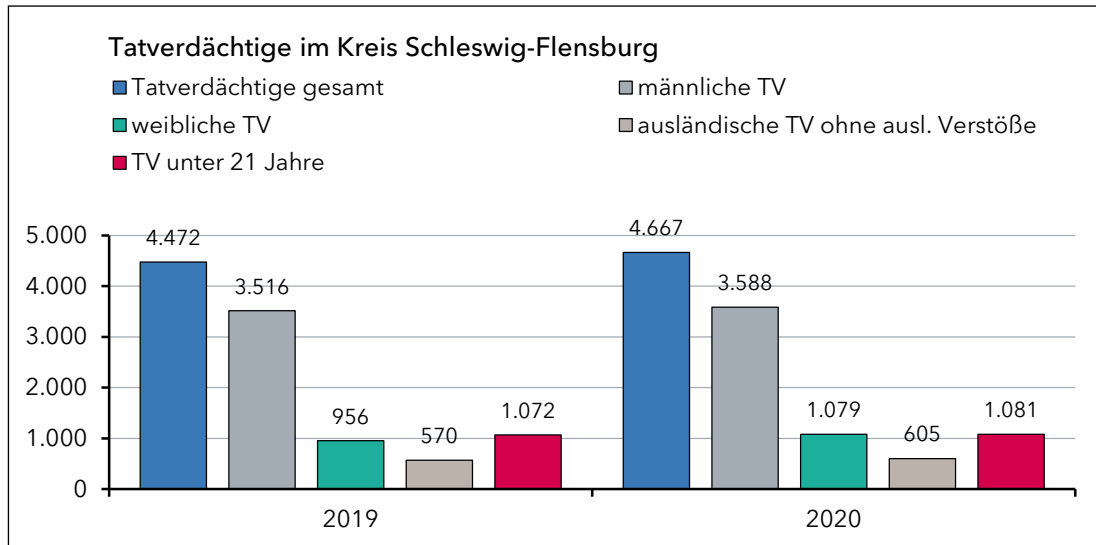
5

5.1 Tatverdächtige



Bei der Echttäterzählung wird jeder Tatverdächtige in einem Jahr lediglich einmal gezählt, unerheblich davon, wie oft er als Straftäter in Erscheinung tritt.



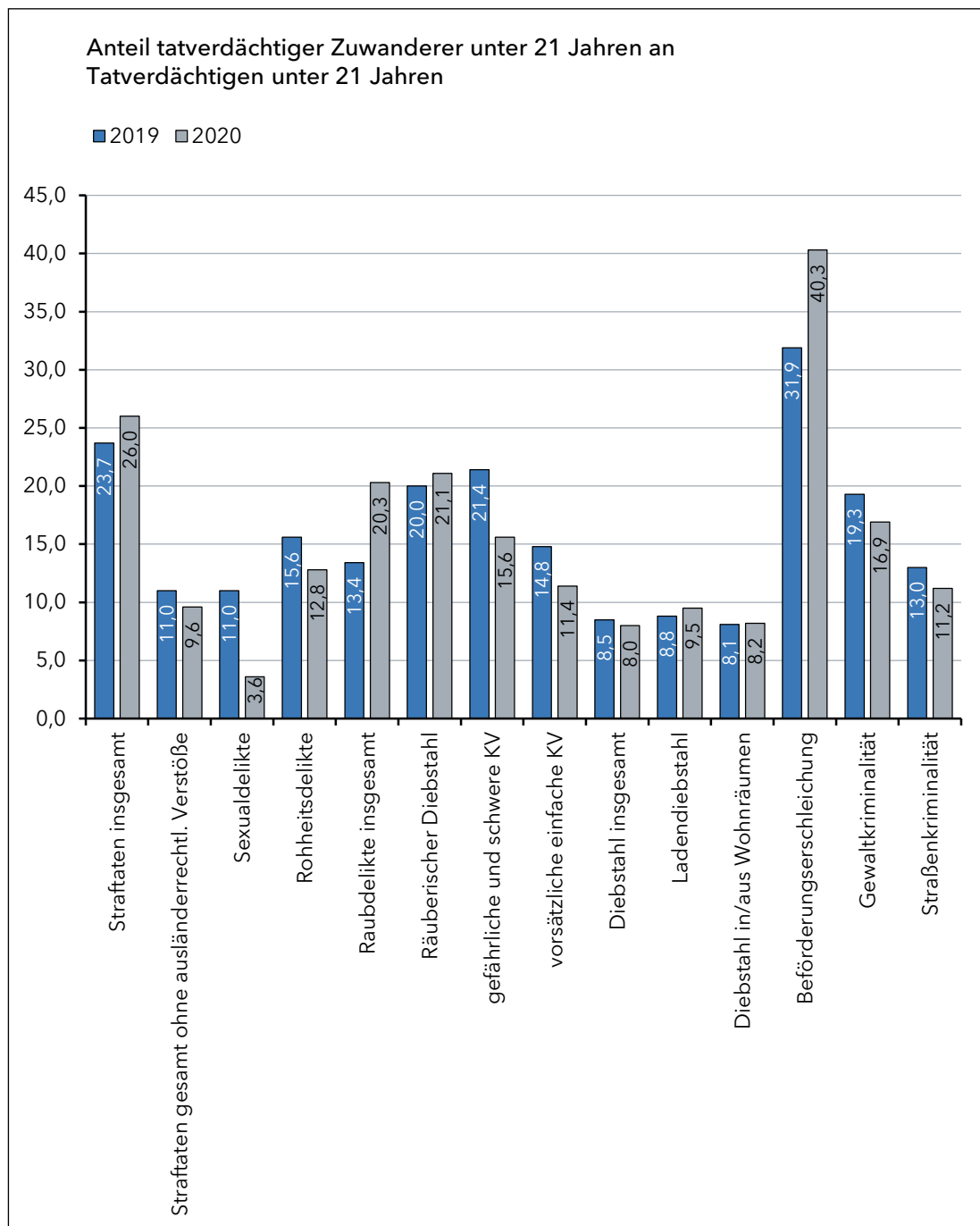


5.2 Tatverdächtige Zuwanderer unter 21 Jahren

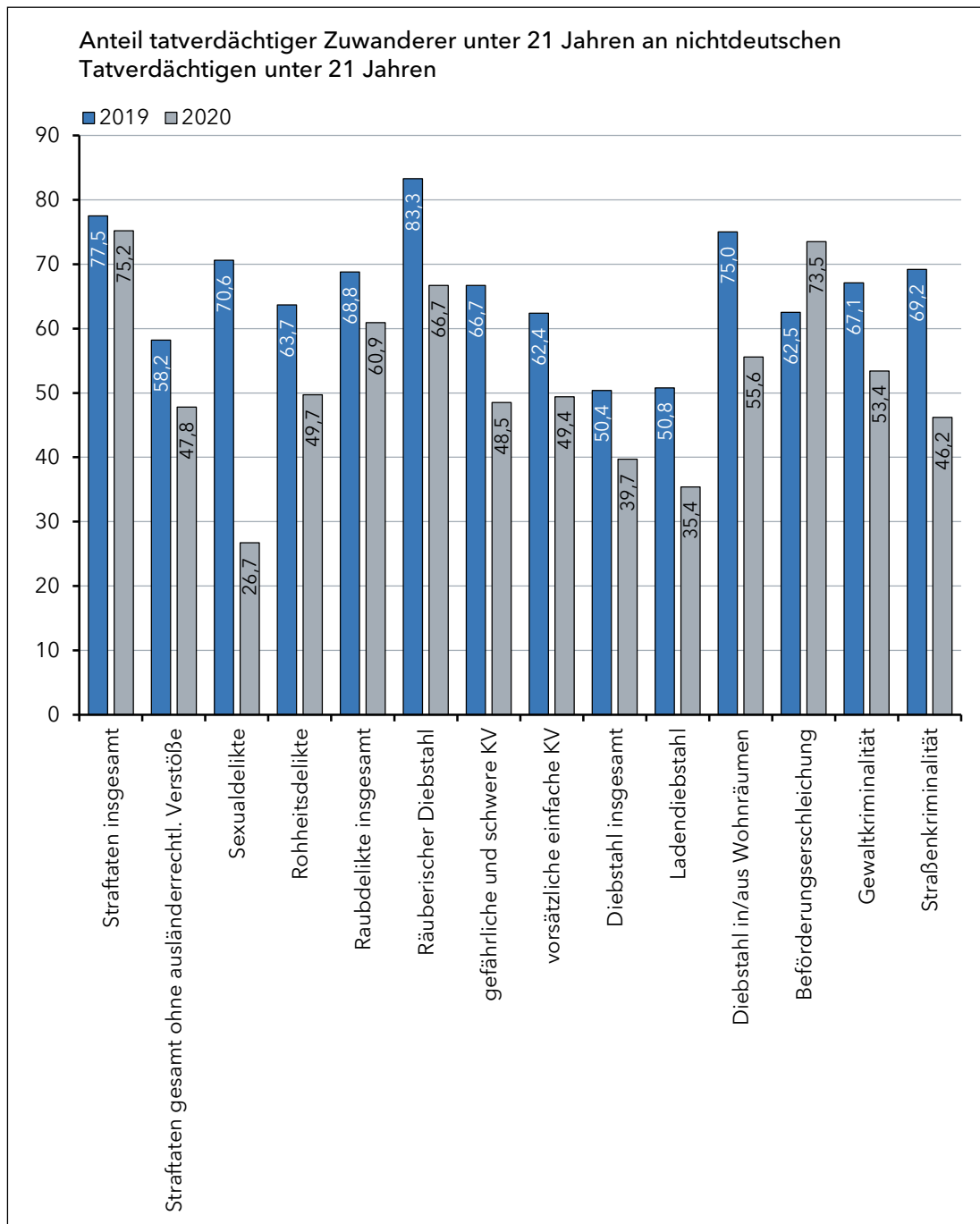
Die Menge der Zuwanderer kann über die PKS nur annäherungsweise berechnet werden. Sie wird aus den nichtdeutschen TV mit Aufenthaltsanlass Asylbewerber, Duldung, Kontingent/Bürgerkriegsflüchtling, international Schutzberechtigte und Asylberechtigte oder unerlaubter Aufenthalt gebildet. Es sind hierbei keinerlei Rückschlüsse auf die Verweildauer in der Bundesrepublik möglich.

Bei der Betrachtung der Kriminalität durch Zuwanderer werden ausländerrechtliche Verstöße nicht berücksichtigt.

Der im vergangenen Jahr verzeichnete Rückgang in nahezu allen Deliktsbereichen in der Gruppe der unter 21-jährigen Zuwanderer hat sich in 2020 stabilisiert.



Der Anteil von Zuwanderern an den tatverdächtigen Nichtdeutschen ist im Gegensatz zu 2019 wieder leicht rückgängig. Insbesondere bei den Rohheitsdelikten, die im vergangenen Jahr spürbar angestiegen waren, ist ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen.





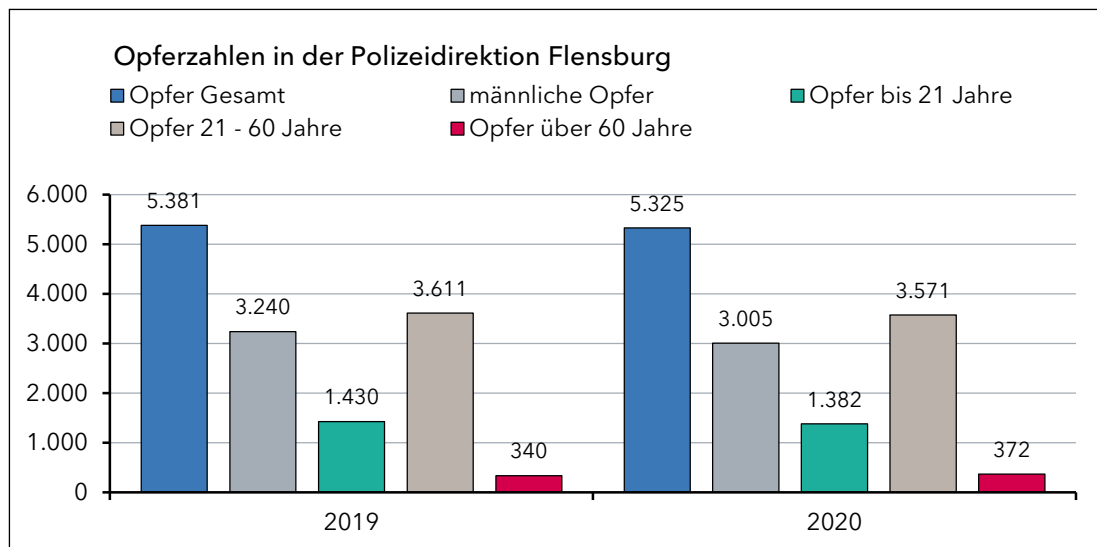
Opferzahlen

6

6 | OPFERZAHLEN

Eine Opfererfassung findet in der Kriminalitätsstatistik nur bei bestimmten Delikten, wie bei Straftaten gegen die körperliche Unversehrtheit und gegen das Leben, Sexualdelikten und Raubtaten statt.

Im Jahr 2020 wurden im Bereich der Polizeidirektion Flensburg 5.325 (2019: 5.381) Personen als Opfer von Straftaten registriert. 3.005 davon waren Männer. Durch Körperverletzungsdelikte wurden 3.289 Menschen zu Opfern. Insgesamt 222 Personen wurden Opfer von Raubüberfällen. Die meisten Opfer waren im Alter zwischen 21 und 60 Jahren (3.571), danach folgen die Kinder, Jugendlichen und Heranwachsenden mit 1.382. Lediglich 7 % (372) der erfassten Opfer waren über 60 Jahre alt. 349 Personen wurden das Opfer eines Sexualdeliktes. Mehr als die Hälfte dieser Opfer war unter 21 Jahren (231). Bei den über 60-jährigen Menschen wurden 2020 insgesamt fünf Personen Opfer sexueller Übergriffe.





Herausgeber

Polizeidirektion Flensburg
Norderhofenden 1
24937 Flensburg
flensburg.pd@polizei.landsh.de
Telefon 0461 484-0
Fax 0431 988-6-44-2000

V. i. S. d. P:

Leitender Polizeidirektor
Olaf Schulz

Redaktion:

Stabsstelle/Öffentlichkeitsarbeit

Layout

Landespolizeiamt Schleswig-Holstein - StSt 4 -

Fotos

Landespolizei Schleswig-Holstein

Die Landespolizei im Internet

www.polizei.schleswig-holstein.de

Nachdruck und sonstige Vervielfältigung -
auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

März 2021